

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan des Kreises Oberengadin und der Gemeinden Sils/Segl, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez, Susch, Ftan, Ardez, Scuol, Tarasp, Tschlin, Samnaun

Fahrplan Das Engadin bekommt zusätzliche und schnellere Zugverbindungen nach Landquart. Mit Anschluss an neue Direktzüge nach Zürich. **Seite 2**

Tarasp ha eir in avegnir üna sporta da skis alpin. La radunanza cumünala ha deliberà ün credit per ün nouv runal da skis, quel dess gnir tut in funcziun fingià quist on. **Pagina 7**



Moldawier Am Sonntag startet der «Moldawier» aus dem Val Müstair, Urs Imboden, in die Weltcupssaison. **Seite 13**

Viele leere Stühle bei den Fusions-Infoanlässen

Die Diskussion soll jetzt in den Gemeinden und im Kreisrat erfolgen

Dreimal hat die vom Kreisrat eingesetzte Arbeitsgruppe über eine mögliche Fusion im Oberengadin informiert. Das Echo war gering, die Stimmung eher kritisch.

RETO STIFEL

50 Zuhörerinnen und Zuhörer in Sils, 40 in Zuoz und 45 in St. Moritz. Macht insgesamt 135 Personen an drei Informationsveranstaltungen über mögliche Fusionen oder Kooperationen im Oberengadin. Bei 9800 Stimmberechtigten im Kreis hat sich gerade einmal 1,4 Prozent der Bevölkerung aktiv über dieses Thema informieren lassen.

Nach einem Vorstoss im Kreisrat im Jahr 2009 wurde eine Arbeitsgruppe eingesetzt mit dem Auftrag, die für eine Diskussion notwendigen Unterlagen zu erarbeiten. Diese Unterlagen in Form einer knapp 100 Seiten starken «Analyse von möglichen Fusionen oder Kooperationen im Oberengadin» wurde im Sommer im Kreisrat präsentiert und erstmals diskutiert und nun der Bevölkerung vorgestellt.

In Sils wie auch in Zuoz und St. Moritz wurde sowohl von der Arbeitsgruppe wie auch von den Votanten aus dem Publikum betont, dass ein solcher Schritt sehr viel Zeit benötigt und das Ziel eventuell nur über mehrere kleine Schritte, sprich stärkere Kooperationen oder Teilfusionen erreicht werden kann. Mehrfach wurde auf das sich verändernde Umfeld aufmerksam gemacht, das bei den Überlegungen für künftige Strukturen ebenfalls zu berücksichtigen sei. Gerade bei den Finanzen müssten sich die Gemeinden



Geringes Interesse: Die Informationsveranstaltungen des Kreises über eine mögliche Fusion im Oberengadin haben nur wenige Stimmbürger mobilisieren können.
Foto: Reto Stifel

auf weniger Einnahmen bei steigenden Ausgaben gefasst machen. Überlegungen zu den Strukturen müssten in einer Zeit getätigt werden, wo es den Gemeinden noch gut gehe. «Agieren statt reagieren» wurde mehrfach gesagt.

Befürworter versprechen sich von einer Fusion wieder mehr Kompetenzen bei der Gemeinde, mehrere Millionen Franken Einsparungen durch die Nutzung von Synergien und eine positive Aussenwahrnehmung, wenn das Oberengadin als eine starke Gemeinde auftritt. Gegner vermissten konkrete Anzeichen, welche Handlungsbedarf signalisieren würden. Das Ganze sei zu theoretisch, mit zu wenig Fleisch am

Knochen und dem Stimmbürger kaum schmackhaft zu machen. Die im Bericht präsentierten Zahlen wurden hinterfragt, insbesondere die Einsparungen, die zu erzielen wären.

Vertreter der SVP nutzten die Gelegenheit, auf ihre Initiative aufmerksam zu machen, die vor weiteren Schritten in Richtung Fusion zuerst eine Volksabstimmung durchführen will. Kritisiert wurde, dass diese Initiative auf die lange Bank geschoben werde. Dem wurde entgegengehalten, dass zum Zeitpunkt der Einreichung der Initiative die Grundlagenerarbeitung praktisch abgeschlossen gewesen sei und es keine Möglichkeit mehr gege-

ben habe, die Forderung der SVP in das Analysepapier miteinzubeziehen. Über die Initiative werde aber fristgerecht abgestimmt, hiess es.

Als nächstes wird die Arbeitsgruppe zuhause des Kreisrates einen Antrag formulieren über das weitere Vorgehen. Dieser wird in der Dezember-Sitzung entscheiden. Zudem sollen die Gemeinden in den kommenden Wochen ihre Stimmbürgerinnen und Stimmbürger informieren.

Ein Interview mit Projektbegleiter Markus Feltscher gibt es auf **Seite 3**. Die Fusionsanalyse und weitere Unterlagen gibt es auf www.kreisamt-oberengadin.ch. Die EP/PL hat auf www.engadinerpost.ch (Sonderseiten) ein Dossier angelegt zum Thema Talgemeinde Oberengadin.

Grosssägerei will kein Arvenholz

Holzhandel Der Kanton Graubünden will der vom Bankrott bedrohten Grosssägerei Mayr-Melnhof Swiss Timber in Domat/Ems mit einem fast 40 Millionen Franken teuren Rettungspaket unter die Arme greifen, «um die Zukunft der Bündner Waldwirtschaft zu sichern». Auf Südbünden dürfte dieser Rettungsplan kaum Auswirkungen haben. Einerseits aus geografischen Gründen: Sägereien in Italien und Österreich sind näher und bieten bessere Preise. Andererseits ist Arven- und Lärchenholz in Domat/Ems nicht erwünscht. (fuf)

Seite 3

Investiziuns per restar unic ed attractiv

Scuol Il Bogn Engiadina Scuol (BES) es üna da las pozzas dal turissem in Engiadina Bassa ed eir responsabel pel svilup dal turissem da tuot on. Uossa davo 18 ons dess il bogn survgnir ün nouv büschmaint modern. Implü han ils responsabels dal BES constatà cha la spüerta actuala da la sauna es massa pitschna e nu correspuonda insomma na als bsögn. Quella dess gnir ingrondda ed adattada a las pretaisas d'üna sauna moderna. La populaziun da Scuol es gnüda orientada in lüdeschdi saira sur dal proget previs. L'architect incumbenzà, Cord Glantz da Stuttgart, ha preschantà ün proget innovativ chi piglia sü las particularitats da la natüra e dals cumüns illa regiun e s-chaffischa ün'atmosfera s-chetta engiadinaisa ed unica. El lavura cun glüm, aua, crap e lain e preschainta structurass chi vegnan avant

illa natüra e'l minchadi. Cun quista sauna moderna ed unica e cul nouv vesti prüvã vöglian Philipp Gunzinger sco directer e Duri Bezzola, president dal cussagl administrativ, realisar a cuorta vista ün proget innovativ chi dess pisserar darcheu per daplüssas frequenzas eir da giasts dal di.

La calculaziun da cuosts prevezza ün'investiziun da 7 milliuns francs. Sco cha'l capo Jon Domenic Parolini ha infuormà, vül el cussagl cumünal da Scuol uossa sclerir sch'üna tala investiziun es suportabla e pudess gnir fatta in etappas. La planisaziun detagliada va intant inavant e la populaziun da Scuol dess vuschar in favrer 2011 sur dal proget. Üna prüma part dal proget dess gnir realisada tuot tenor il resultat da la votumaziuna fingiã da prümvaira 2011, cur cha'l BES es serrà per revisiuns. (nba) **Pagina 7**

Reklame



Unser Anspruch.

optik wagner

Réduit Via Maistra 10, CH-7500 St. Moritz
Tel. +41 (0)81 833 15 55, www.optik-wagner.ch



Ausgezeichnete Augenoptik.
24 x in der Schweiz.

Kommentar

Ein lohnender Weg

RETO STIFEL

Die politischen Strukturen wie sie der Kanton Graubünden heute kennt, sind über Jahrzehnte gewachsen und haben sich immer wieder verändert. Gab es vor 150 Jahren nur 48 Gemeinden, ist diese Zahl als direkte Folge einer Einteilung des Kantons in Bezirke und Kreise auf weit über 200 Gemeinden gewachsen. Seit ein paar Jahren nun ist wieder eine Gegenbewegung festzustellen. Einzelne Gemeinden schliessen sich zusammen, ganze Tal-schaften fusionieren und spätestens mit der Debatte über die Struktur-reform im kommenden Jahr dürfte am heutigen Konstrukt mit rund 180 Gemeinden, über 400 Gemeinde- und Zweckverbänden, 39 Kreisen und 11 Bezirken kräftig Hand angelegt werden.

Die Strukturen von heute werden also nicht jene von morgen sein. Darum ist es richtig, dass der Kreis Oberengadin die absehbaren Veränderungen zum Anlass genommen hat, sich intensiv mit dem Status quo in der Region auseinanderzusetzen. Die Analyse von möglichen Fusionen oder Kooperationen ist eine Auslegeordnung von mehr oder weniger Bekanntem. Vor allem aber werden die über Jahre gewachsenen Strukturen kräftig gegen den Strich gebürstet. Dieses kritische Hinterfragen von auf den ersten Blick Bewährtem ist der wertvollste Teil der Arbeit.

Wer bereit ist, seinen Blick zu lösen vom Bestehenden und offen ist für Neues, wird durchaus die Chancen sehen, die neue Formen der Zusammenarbeit – in welcher Form auch immer – bieten. Dafür aber braucht es Zeit und Geduld. Und genau in diesem Punkt verfolgt die SVP-Initiative einen falschen Ansatz. Sie verlangt eine sofortige Abstimmung und erstickt so mögliche Diskussionen und Auseinandersetzungen mit dem Thema bereits im Keime.

Die drei Informationsveranstaltungen waren hundsmiserabel besucht. Das mag ein Indiz dafür sein, dass die Zeit für Strukturveränderungen noch nicht reif ist. Allerdings wird es immer irgendwelche Gründe geben, um das Argument des falschen Zeitpunktes vorzuschieben.

Die Veranstaltungen haben gezeigt, dass der Weg zu Veränderungen ein sehr langer ist. Es mag ein beschwerlicher Weg sein, er bietet aber auch enorm viele Chancen. Chancen, sich mit der Zukunft dieses Tales auseinanderzusetzen, sie aktiv zu gestalten, sich Gedanken darüber zu machen, welche Ziele es wert sind verfolgt und vielleicht auch erreicht zu werden.

reto.stifel@engadinerpost.ch



40045

Amtliche Anzeigen Gemeinde Sils/Segl

Einladung

zur 3. Gemeindeversammlung
von Donnerstag, 18. November 2010,
20.30 Uhr, im Schulhaus
Champsegl

Traktanden:

1. Protokoll von Donnerstag, 7. Oktober 2010
2. Totalrevision des Baugesetzes der Gemeinde Sils i.E./Segl
3. Abrechnung Spezialkredit für die Erweiterung Infrastrukturräume des Restaurants Beach Club im Segelzentrum
4. Ersatzwahlen Schulrat
5. Ersatzwahl Geschäftsprüfungskommission
6. Wahl eines Alpmeisters
7. Erwerb der Landparzelle Nr. 2741 in Fex Platta, im Halte von 1391 m² von den Erben Oskar Hug
8. Varia

Sils Maria, 5. November 2010

Der Gemeindevorstand
176.774.274

Amtliche Anzeigen Gemeinde Samedan

Öffentliche Beschwerdeaufgabe

In Anwendung von Art. 48 Abs. 4 des kantonalen Raumplanungsgesetzes (KRG) findet die öffentliche Beschwerdeaufgabe bezüglich der von der Gemeindeversammlung am 28. Oktober 2010 beschlossenen Teilrevision Ortsplanung der Gemeinde statt.

Gegenstand der Teilrevision:
Cristansains und Baugesetz

Auflageakten Teilrevision:

- Zonenplan 1:1000 Cristansains
- Anpassung Baugesetz
- Planungs- und Mitwirkungsbericht

Änderungen zur zweiten Mitwirkungsauflage (Art. 13 Abs 3 KRVO):
Baugesetz:

2.7.2 Wohnanteile

- Art. 26: Abs. 1 geändert

2.7.3 Hauptwohnungsanteile

- Art. 27: Abs. 1 geändert; Abs. 2, 3, 4, 5 gestrichen; Abs. 6 neu nummeriert
- Art. 27a: gestrichen
- Art. 28: Titel geändert; Abs. 1 Satz 2 und Abs. 2 gestrichen; Abs. 3 geändert; Abs. 5 gestrichen; Absätze neu nummeriert
- Art. 30: Abs. 1 redaktionell geändert; Abs. 2 geändert
- Art. 36: Abs. 4 ergänzt
- Art. 46: Abs. 6 Al. 5 geändert
- Art. 105b: Artikelnummer und Abs. 1 redaktionell geändert

Hotel Bernina:

- Rückweisung zur Überprüfung und Neuverhandlung (Baugesetz: Art. 56a, 105a, Art. 45 betr. «Hotel- und Wohnzone Bernina», Zonenplan 1:1000 Hotel Bernina; Genereller Gestaltungsplan 1:1000 Hotel Bernina)

Auflagedauer:

30 Tage ab Publikation (vom 12. November bis 13. Dezember 2010)

Auflageort/-zeit:

Gemeindekanzlei Samedan während den Öffnungszeiten (Montag, 09.30 bis 11.30 Uhr, 13.00 bis 16.00 Uhr; Dienstag, 09.30 bis 11.30 Uhr, 14.00 bis 18.00 Uhr; Mittwoch und Freitag, 09.30 bis 11.30 Uhr, 14.00 bis 16.00 Uhr)

Planungsbeschwerden:

Personen, die ein schutzwürdiges eigenes Interesse an einer Anfechtung der Planung haben oder nach Bundesrecht dazu legitimiert sind, können innert 30 Tagen seit dem heutigen Publikationsdatum bei der Regierung schriftlich Planungsbeschwerden gegen die Teilrevision Ortsplanung einreichen.

Umweltorganisationen:

Umweltorganisationen üben ihr Beschwerderecht nach Massgabe von Art. 104 Abs. 2 KRG aus, d. h. sie mel-

den sich innert der Beschwerdefrist beim kantonalen Amt für Raumentwicklung an und reichen danach gegebenenfalls eine Stellungnahme ein.

Samedan, 11. November 2010

Gemeindevorstand Samedan
176.774.188

Amtliche Anzeigen Gemeinde Celerina

Ortsplanung Teilrevision

Palüds Suot Crasta

(Genehmigungsbeschluss
der Kantonsregierung)

Die Regierung des Kantons Graubünden hat anlässlich ihrer Sitzung vom 12. Oktober 2010 (Protokoll Nr. 905), gestützt auf Art. 49 KRG, die durch die Stimmberechtigten der Gemeinde Celerina am 29. März 2010 beschlossene Teilrevision der Ortsplanung Palüds Suot Crasta genehmigt.

Der vorstehende Genehmigungsbeschluss der Kantonsregierung kann innert 30 Tagen beim Gemeindebauamt Celerina eingesehen werden.

Celerina, 11. November 2010

Gemeindevorstand
Celerina/Schlarigna
176.774.143

Vergesslichkeit im Alter

St. Moritz Gedächtnisschwäche ist ein häufiges Phänomen im höheren Lebensalter. Vielfach geht damit die Angst einher, dass sich aus einer harmlosen Vergesslichkeit eine Demenz entwickeln könnte. Diese Sorgen haben ihre Berechtigung. In der Schweiz leiden ca. 100 000 Menschen an einer Demenz, d. h. an einer krankhaften Gedächtnisstörung. Zu diesen Menschen kommen jährlich ca. 20 000 bis 25 000 Neuerkrankte hinzu.

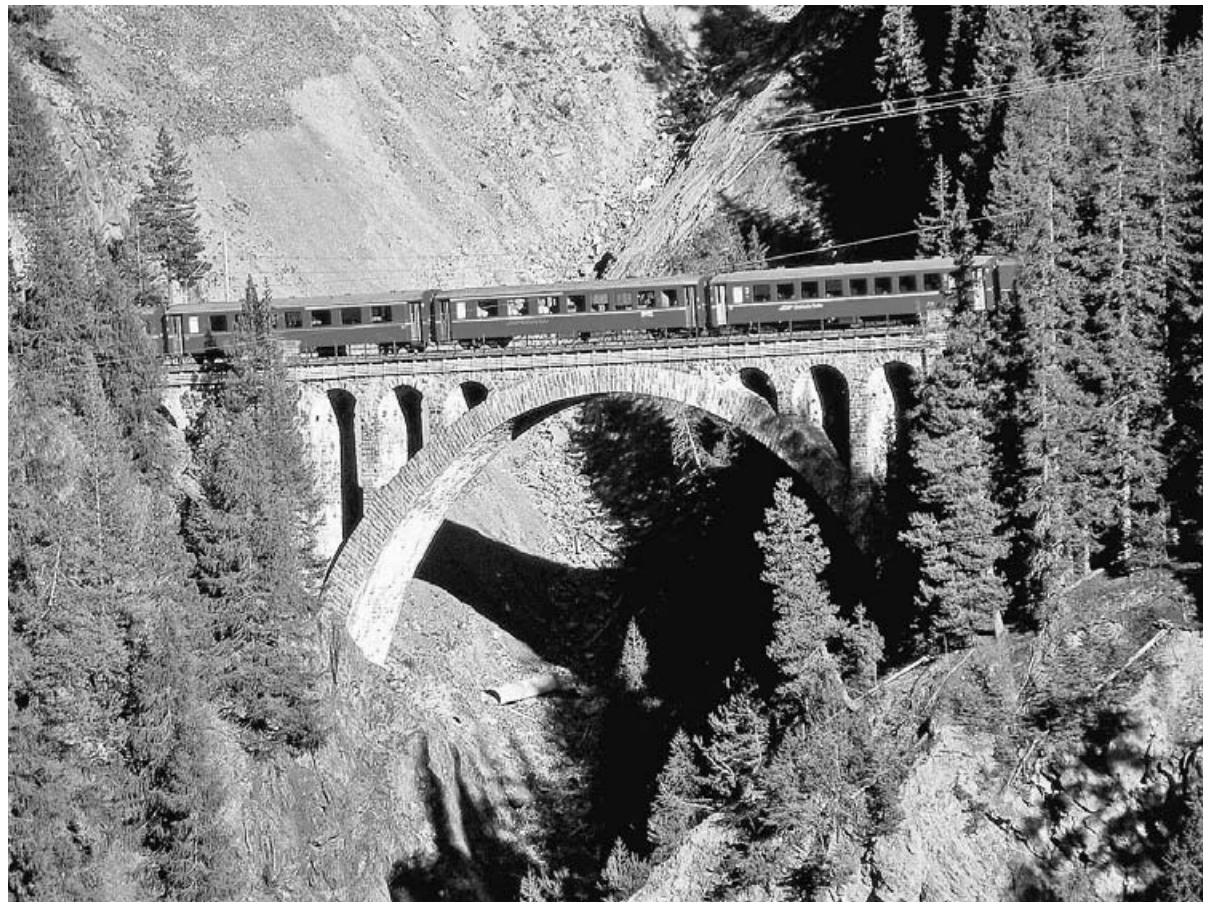
Neben dem individuellen Problem der Demenz, das nicht nur den Patienten, sondern auch seine Familie betrifft, stellt die Krankheit Demenz auch ein relevantes sozial-ökonomisches Problem dar. Jährlich werden ca. drei Milliarden Franken für die Behandlung der Erkrankung und die sich daraus ergebenden Folgekosten wie z.B. Arbeitsausfall aufgewendet.

Bei frühzeitiger Erkennung einer Demenz gibt es durchaus Möglichkeiten, den weiteren Verlauf günstig zu beeinflussen. Dazu ist aber eine frühzeitige Diagnosestellung notwendig.

Noch im November 2010 wird in Zusammenarbeit der Psychiatrischen Dienste Graubünden vertreten durch den Oberarzt Dr. med. Gerhard Guglberger und dem Neurologen Dr. med. Sven Richter auch im Engadin die Möglichkeit einer frühzeitigen Diagnostik im Sinne einer so genannten Memory-Klinik, wie sie bereits in vielen Regionen der Schweiz etabliert sind, eröffnet.

Diese Memory-Klinik im Medizinischen Zentrum Heilbad St. Moritz wird im Rahmen der Vortragsreihe des Medizinischen Zentrums Heilbad am Dienstag, 16. November, um 19.30 Uhr mit einem Vortrag zum Thema «Vergesslichkeit im Alter – Demenz» der Öffentlichkeit vorgestellt. Der Eintritt dazu ist frei.

Gerhard Guglberger und Sven Richter werden das Thema Demenz aus medizinischer Seite beleuchten. Anna Streiff, Leiterin der Tagesklinik im Medizinischen Zentrum Heilbad, stellt zudem den Beitrag der Psychiatrischen Tagesklinik St. Moritz an der Abklärung und Weiterbetreuung demenzerkrankter Patienten und weitere Möglichkeiten der Betreuung im Engadin vor. (Einges.)



Die direkten Züge ab oder ins Oberengadin über die Vereinalinie werden ab 12. Dezember zahlreicher und sichern eine schnellere Verbindung nach und von Zürich.
Foto: swiss-image.ch

Neue Zugverbindungen ins Engadin

Der Bahn-Fahrplan bringt ab 12. Dezember Änderungen

Neue schnellere Züge Landquart – St. Moritz und weitere Anpassungen im Unter- und Oberengadin kennzeichnen den Bahn-Fahrplan ab dem 12. Dezember dieses Jahres.

Seit die SBB den Ausbau des Intercity-Verkehrs auf der Linie Zürich–Chur planen, stellt sich auch dem Laien die Frage, wie die Rhätische Bahn (RhB) den Zusatzverkehr ins Engadin abnehmen werde. Die zahlreichen Zugkreuzungen zeigen jeweils, wie eng der Fahrplan auf dieser Strecke bereits ist. Vertreter der Rhätischen Bahn sagten bereits beim Jubiläumfest der Berninabahn, die «Kleine Rote» würde künftig zusätzliche Züge über die Vereinalinie führen.

Zürich–St. Moritz in 3.12

Einige Beispiele gibt es bereits heute, ab kommendem 12. Dezember werden sie zahlreicher. Vom erwähnten Datum an führen die SBB täglich (heute nur am Wochenende) einen Intercity ab Zürich mit Abfahrt um 08.07 Uhr nach Chur, ohne Halt bis Landquart. Dort haben Reisende zur Direktverbindung ins Engadin schlanken Anschluss, erreichen künftig Zernez um 10.29 Uhr, Samedan um 11.11 und St. Moritz um 11.19. Sie sind damit 21 Minuten schneller am Ziel, als wenn sie zu einer anderen Zeit via Albula ins Oberengadin fahren. Solche Zusatzverbindungen gibt es im neuen Jahresfahrplan noch mehr, nämlich mit Ankunft in St. Moritz um 13.19 Uhr täglich und um 15.19 Uhr an Samstagen.

In der Gegenrichtung wird neu dasselbe angeboten mit Abfahrt in St. Moritz um 12.26 Uhr, in Samedan um 12.35 Uhr, jeweils am Samstag und täglich mit Abfahrt um 14.35/14.45 bzw. 16.35/16.45 Uhr. Via Vereina und Umsteigen in Landquart erreicht man Zürich in nur 3 Stunden und 18 Minuten. Nicht mehr angeboten werden ab 12. Dezember 2010 die Direktzüge Samedan–Landquart am Samstag um 9.54 Uhr bzw. 10.54 Uhr.

Die zusätzlichen direkten Züge Landquart–St. Moritz und umgekehrt bedienen zwischen Susch und St. Moritz alle Zwischenstationen, die üblichen wie S-chanf oder Madulain sofern ein Halt verlangt wird.

Anpassungen im Unterengadin

Der erste Morgenzug an Werktagen wird ab Scuol (neu bereits um 05.26 Uhr) bis Sglaiains geführt, wo er um 05.49 Uhr eintrifft und um 05.58 Uhr nach Scuol zurückfährt. Neu ist jeweils am Freitag- und Samstagabend ein Zug Scuol ab 22.27 Uhr, Sglaiains an 22.49, Sglaiains ab 23.54, Scuol an 00.15 Uhr. In Sglaiains besteht Anschluss an die letzte tägliche Verbindung nach St. Moritz, wo der Zug um 23.48 Uhr eintrifft. Im Gegenzug entfällt die heute bestehende Autoverbin-

dung Ardez–Scuol um 23.47 Uhr. Anstelle dieses Kurses kann um fünf Minuten nach Mitternacht der Zug nach Scuol benützt werden. Die Busverbindung Ardez–Scuol um 00.42 Uhr (fünf Minuten früher als heute) bleibt bestehen, allerdings nur wie bis anhin in den Nächten Freitag/Samstag und Samstag/Sonntag.

Blick in den Fahrplan lohnt sich

Neu ist im neuen Fahrplanjahr, allerdings nur vom 14. Mai bis 23. Oktober, ein Frühzug Davos Platz, ab 08.12 Uhr, ohne Halt bis Samedan und St. Moritz (an 09.24), von wo man ohne umzusteigen nach Tirano fahren und dort um 12.03 Uhr ankommen kann.

Diverse Züge erhalten ab 12. Dezember 2010 auf den Linien im Oberengadin Verschiebungen um eine oder mehrere Minuten, weshalb sich ein Blick in den neuen Fahrplan lohnen wird. Auf der Berninabahn kehrt der Regionalzug Pontresina–Poschiavo, ab 18.09 Uhr, künftig auch am Samstag und Sonntag, während jener um 20.09 Uhr künftig nur noch von Montag bis Freitag fährt. Im Fahrplan bleibt an gewissen Tagen die Busfahrt Samedan (ab 20.50 Uhr) nach Poschiavo bestehen.

Erwähnenswert ist, dass wegen den Bauarbeiten beim Bahnhof Samedan vom 14. Juni bis 25. November 2011 von Montag bis Freitag ab 21.00 Uhr anstelle der Züge zwischen Samedan und St. Moritz Ersatzbusse verkehren. In der Nacht wird an der neuen Bahn-Ein- bzw. Ausfahrt in Samedan gebaut. (abs)

Schneller Zürich–Chur

Der Fahrplanwechsel vom 12. Dezember 2010 bringt auch Verbesserungen auf der Strecke Zürich–Chur. Die SBB bauen die Intercity-Verbindung aus. Am Morgen fahren zwei zusätzliche Züge von Zürich nach Chur, beide ohne Halt bis Landquart. Nachmittags sind die beiden Züge in umgekehrter Richtung vorgesehen. Damit entsteht fast ein Halbstundentakt. Am Sonntag kehrt um 21.09 Uhr zudem ab Chur eine neue Schnellverbindung nach Zürich. Ebenfalls weitet die Bahn ab Zürich das Angebot nach Salzburg und Wien schrittweise auf fünf Railjet-Verbindungen aus (Anschluss in Sargans), wie die Nachrichtenagentur SDA meldet. Weitere Massnahmen sind vorgesehen, u. a. werden am Gotthard neue Neigezüge verkehren und die Reise im TGV von Genf nach Paris verkürzt sich um weitere 25 Minuten. Im Regionalverkehr will die SBB teilweise neues Rollmaterial einsetzen. (ep)

Informationsabende im Spital Samedan

Oberengadin Am Montag, 15. November, und am Mittwoch, 24. November, um 19.30 Uhr, finden im Spital Oberengadin öffentliche Informationsabende statt. Werdende Eltern und Interessierte sind eingeladen, sich über die Einrichtungen und das Angebot des Spitals zu informieren und die Räumlichkeiten zu besichtigen.

Dr. med. Christoph Winkler, Chefarzt Gynäkologie und Geburtshilfe, referiert zum Thema Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett. Beim anschliessenden Rundgang auf der Frauenabteilung haben die Besucher die

Gelegenheit, die Gebärzimmer und die Wochenbettstation zu besichtigen. Die Stationsleiterin Tabea Schäfli, die Pflegefachfrauen und Hebammen beantworten dabei gerne Fragen.

Am zweiten Informationsabend referiert Dr. med. Rolf Bientreu, Leitender Arzt Pädiatrie und Neonatologie, über das Neugeborene und seine Familie, die Zeit nach der Geburt. Die Stillberaterin Angelina Grazia und die Mütterberaterin Judith Sem geben Auskunft über ihre Dienstleistungen. (Einges.)

Kein Engadiner Holz für Domat/Ems

Rettung des Grosssägewerks hat kaum Auswirkungen auf Südbünden

Die Grosssägerei in Domat/Ems braucht mehr Holz. Der Kanton ruft die Gemeinden dazu auf, langfristige Lieferverträge abzuschliessen. Engadiner Gemeinden hingegen verkaufen ihr Holz lieber nach Italien. Dort bekommen sie einen besseren Preis.

FRANCO FURGER

Die Grosssägerei Mayr-Melnhof Swiss Timber AG in Domat/Ems gibt derzeit viel zu reden und schreiben. Seit die Regierung des Kantons Graubünden vergangene Woche ein millionenschweres Rettungspaket angekündigt hat, um den vom Konkurs bedrohten Betrieb zu retten, überschlagen sich die Schlagzeilen. Dies nicht nur in Bündner Medien, sondern in der ganzen Schweiz.

Ein gewichtiger Teil des Rettungspakets beinhaltet 14 Millionen Franken, mit denen der Kanton Anreize schaffen will, damit die Gemeinden langfristige Verträge mit der Grosssägerei eingehen. Wenn Mayr-Melnhof einen Vertrag mit einer Gemeinde abschliessen kann, erhält das Unternehmen pro Kubikmeter Holz eine bestimmte Prämie befristet auf maximal drei Jahre. So will der Kanton die Holzversorgung für das Unternehmen sichern und den Gemeinden, die 90 Prozent des Bündner Waldes besitzen, einen interessanten Absatzkanal verschaffen. (Weitere Details zum Rettungsplan siehe Kasten). Regierungsrat Stefan Engler, Vorsitzender des kantonalen Forstdepartements, rief die Gemeinden dazu auf, «die Chancen eines Grosssägewerks im Kanton zu nutzen und langfristige Lieferrechte zu vereinbaren».

Arven und Lärchen nicht erwünscht
Was bedeutet das fürs Engadin und die Bündner Südtäler? Müssen Sie nun ihr Holz nach Nordbünden liefern, anstatt wie bislang ins grenznahe Veltlin und Tirol? Klar ist, zwingen kann der Kanton die Gemeinden nicht, ihr Holz nach Domat/Ems zu verkaufen. Im Holzhandel herrscht nach wie vor der freie Markt. Gian Cla Feuerstein, der Regionalleiter des Amtes für Wald Südbünden, meint:



Holz aus Südbünden findet man in der Grosssägerei in Domat/Ems so gut wie keines. Und auch in Zukunft dürfte sich wenig daran ändern.

Foto: Keystone

«Fürs Engadin wird sich nicht viel ändern, nur schon aufgrund des Holzsortiments.»

Die Sägerei in Domat/Ems verarbeitet nämlich praktisch nur Fichten- und Tannenholz. Arven und Lärchen, die laut Feuerstein mehr als 80 Prozent der Waldfläche im Oberengadin bilden, sind in der Grosssägerei in Nordbünden nicht erwünscht. Einzig S-chanf habe einen nennenswerten Fichtenbestand, der aber zum grössten Teil in der eigenen Sägerei verarbeitet wird. Auch nicht erwünscht ist bei Mayr-Melnhof so genanntes Starkholz, das einen Durchmesser von mehr als 50 Zentimeter hat.

Viele Fichten und auch Tannen wachsen hingegen in den Südtälern Val Müstair, Bergell und Puschlav. Da es in nächster Nähe zur Landesgrenze verschiedene Sägereien gibt, macht es

aber keinen Sinn, Holz aus den Südtälern nach Nordbünden zu transportieren. Gemäss Feuerstein sei dies auch von Seiten des Kantons vorerst kein Thema.

25 Prozent schlechterer Preis

Und wie ist es im Unterengadin, wo rund 50 bis 60 Prozent der Waldfläche, vorab auf der schattigen Talseite, ebenfalls aus Fichten bestehen? Kleinere Mengen habe man auch schon nach Domat/Ems verkauft, sagt Mario Riatsch, der Revierförster von Sent. Das meiste Holz werde aber an Sägereien in Italien oder Österreich verkauft. Der Grund: Diese zahlen einen viel besseren Preis als Mayr-Melnhof. Laut Riatsch holen die italienischen und österreichischen Sägereien das Holz mit ihren Lastwagen direkt vor Ort ab – dies zum etwa gleichen Preis,

den Mayr-Melnhof auf Lieferung zahlt. Das heisst, um nach Domat/Ems zu verkaufen, müssen die Unterengadiner Gemeinden Transportkosten berappen, die pro Kubikmeter rund 30 Franken betragen. Das mache am Schluss einen um bis zu 25 Prozent schlechteren Preis aus, so Riatsch.

Der Revierförster räumt ein, dass es ökologisch natürlich sinnvoller wäre, das Holz mit der Bahn via Vereina nach Nordbünden zu transportieren als mit Lastwagen ins Veltlin. «Aber der Preis muss trotzdem attraktiv sein.» Riatsch sprach sich immer für die Grosssägerei in Domat/Ems aus. Dass nun ein privates Unternehmen mit Millionen unterstützt werde, findet er gegenüber den vielen kleinen Sägereien im Kanton jedoch nicht gerecht. Dieser Ungerechtigkeit ist man sich auch beim Kanton bewusst, wie Kantonsförster

Fast 40 Millionen Franken

Die Bündner Regierung hat vergangene Woche bekannt gegeben, dass sie die Grosssägerei Mayr-Melnhof Swiss Timber AG in Domat/Ems mit flankierenden Massnahmen unterstützen will, um einen Konkurs des Unternehmens und Wegzug nach Weissrussland abzuwenden. Das Rettungspaket umfasst insgesamt rund 39 Mio. Franken. Zum einen verzichtet der Kanton auf die Rückzahlung eines Darlehens von 9,6 Mio. Franken. Zum anderen will er sich mit 15,5 Mio. Franken an den geplanten Investitionen des international tätigen Sägewerks beteiligen. 6,75 Mio. Franken sollen in den Aufbau einer Pelles-Produktion fließen; 8,75 Mio. Franken in ein neues Brettspertholzwerk. Und drittens stellt der Kanton 14 Mio. Franken bereit, um ein Anreiz-System in die Wege zu leiten, damit langfristige Verträge mit den zuliefernden Gemeinden abgeschlossen werden können (siehe Hauptartikel).

Das Vorgehen der Regierung wird von Parteien von links bis rechts kritisiert, zumal das Sägewerk im Jahre 2005 schon mit üppigen Geldgeschenken angelockt wurde. Die SVP will darum eine Parlamentarische Untersuchungskommission (PUK) einsetzen. CVP-Grossrat Vincent Augustin wiederum möchte das kantonale Wirtschaftsförderungsgesetz ändern. Die Regierung findet die Rettungsaktion wegen der wirtschaftlichen Bedeutung der Grosssägerei gerechtfertigt und erhofft sich in Zukunft ein jährliches Wertschöpfungspotenzial von 70 Mio. Franken. (fuf)

Reto Hefti bestätigt. Die Regierung ist deshalb daran, auch für die kleinen Sägereien im Kanton ein Entschädigungssystem zu erarbeiten. Welchen Geldbetrag dieses umfassen wird und nach welchen Kriterien Prämien verteilt werden, konnte Hefti gegenüber der EP/PL nicht sagen. Die Regierung müsse die Sache erst noch verabschieden. Klar sei aber: «Eine Entschädigung wird es für die kleinen Sägereien geben, das ist sicher.»

«Jetzt müssen die politischen Diskussionen folgen»

Nach den Fusions-Infoveranstaltungen im Oberengadin

Projekt-Begleiter Markus Feltscher ist zufrieden mit dem Verlauf der Infoveranstaltungen über eine mögliche Gemeindefusion. Jetzt soll das Thema in den Gemeinden diskutiert werden.

RETO STIFEL

«Engadiner Post»: Markus Feltscher, die drei Informationsveranstaltungen zu einer möglichen Fusion sind vorbei. Ihr Eindruck?

Markus Feltscher*: Sehr positiv! Die Diskussionen waren allesamt sehr offen und konstruktiv-kritisch. Ich habe mehr Ablehnung erwartet, nicht nur aus einer politischen Ecke. Die Probleme sind auf den Tisch gelegt worden und Probleme wird es bei einer Teilfusion oder sogar einer Fusion immer geben.

EP: Die Beteiligung an den Veranstaltungen aber war schlecht?

Feltscher: Der Aufmarsch hätte etwas grösser sein können, das stimmt. In Sils war ich zufrieden, in St. Moritz und Zuoz hätten mehr Leute kommen dürfen.

EP: Die Arbeitsgruppe und der Kreisrat haben sich aus den Informationsveranstaltungen Inputs aus der Bevölkerung gewünscht. Haben Sie diese erhalten?

Feltscher: Das war nicht das Ziel. Dies war der Informationsteil des Kommunikationsprozesses und dieser ist naturgemäss eher einseitig. Die Arbeitsgruppe versuchte rüberzubringen, zu welchen Schlüssen sie gekommen ist. An regionalen Informationsveranstaltungen findet noch keine echte Diskussion statt. Die politischen Diskussionen sollen jetzt in den Gemeinden geschehen, von dort müssen in den nächsten drei bis vier Monaten die Feedbacks an den Kreisrat kommen.

EP: Das dürfte schwierig sein. Verschiedene Gemeindepräsidenten haben im Kreisrat offen gelassen, ob sie diese Diskussion in ihrer Gemeinde überhaupt führen wollen.

Feltscher: Das ist die Gemeindeautonomie im Kanton Graubünden, der Kreis kann diesbezüglich nichts vorschreiben. Ich hoffe aber, dass die Gemeinden das machen, denn die politische Diskussion gehört zu einem fairen Prozess, wie auch immer die Abstimmung dann ausgehen wird. Ich habe selber 13 Jahre lang eine Gemeinde geführt und bin eigentlich überzeugt, dass sich jeder Gemeindepräsident bewusst ist, dass seine Stimmbürgerinnen und Stimmbürger über dieses Thema diskutieren wollen. Deshalb hoffe ich, dass in den nächsten Monaten Informationsveranstaltungen in den Gemeinden stattfinden werden oder zumindest während einer Gemeindeversammlung ein Fenster geöffnet wird, um dieses Thema mit den Stimmberechtigten

diskutieren zu können. Zu diesen Veranstaltungen sollen auch Mitglieder der Arbeitsgruppe eingeladen werden.

EP: Sie haben bereits mehrere Fusionen begleitet und waren selber Gemeindepräsident. Eine neutrale Einschätzung ohne politischen Hintergrund. Ist das Oberengadin reif für eine Teilfusion oder eine Fusion?

Feltscher: Als ich im September 2009 meine Arbeit bei diesem Projekt aufgenommen habe, war ich recht skeptisch...

EP: ...warum?

Feltscher: Ich hatte das Gefühl, im Oberengadin tut es nicht weh. Und wo es nicht weh tut, ist es immer schwieriger, der Prozess dauert länger. Das wird hier auch so sein. Aber ich habe auch festgestellt, dass es in jeder Gemeinde Leute gibt, die klar der Meinung sind, dass dieses Thema weiterverfolgt werden muss, dass die Region am Ball bleibt, auch wenn es nicht

so schnell zu einer Lösung kommen wird. Die Strukturen müssen für die Zukunft angepasst werden, davon bin ich überzeugt. In Teilregionen wie der Plaiv ist der Druck grösser, weil die Gemeinden in gewissen Bereichen an den Anschlag kommen könnten, beispielsweise im Schulbereich oder bei den Forst- und Werkgruppen.

Würde das Oberengadin von aussen anders wahrgenommen, wenn die Gemeinden fusionieren würden?

Feltscher: Absolut! Die Aussenwirkung ist für mich sehr entscheidend, gerade für eine Tourismusregion. Diese Wirkung wird im Tal unterschätzt, von ausserhalb vielleicht etwas überschätzt. Aber Fakt ist: Eine Gemeinde Oberengadin wäre eine sehr starke Gemeinde.

*Markus Feltscher ist Direktor der Gebäudeversicherung Graubünden und war Projektleiter am Zentrum für Verwaltungsmanagement der Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW). In dieser Funktion hat er das vom Kreisrat Oberengadin initiierte Projekt begleitet.

**Einladung
zum Glühwein-Apéro**
Von St. Moritzern für St. Moritzer
(ab 18 bis 104 Jahren)



**Donnerstag, 11.11.2010
ab 17.30 Uhr**

Wir freuen uns auf zahlreiches Erscheinen.

Regula Degiacomi · Markus Hauser · Urs Höhener
Manuela Holinger · Christina Koller · Rino Padrun
Giatgen Scarpatetti · Leandro A. Testa · Max Weiss

YOGA FÜR MÄNNER

Hilft gegen Kopf- und Rückenschmerzen.
Kräftigt und dehnt den Körper.
Entspannt den Geist.

**Schnupperkurs für Einsteiger
über 3 Abende: 22./29. November,
6. Dezember, im Gemeindesaal Samedan,
von 19.00 bis 20.00 Uhr.**

Kosten Fr. 50.-
Anmeldungen bei Sabine Rahn,
Telefon 079 561 68 13

176.774.236

Vermiete grosse/günstige

**Einstellräume
für Fahrzeuge**

(Autos, Maschinen etc.)
über Winter, Nähe Bivio.
Telefon 079 419 50 35

176.774.250



Wir suchen für die
Wintersaison 2010/11 eine/n

Verkäufer/in

Halbtags (nach Vereinbarung)

Bitte melden Sie sich bei
Comestibles Geronimi
La Curuna, St. Moritz
Tel. 081 833 39 03

176.774.155

Wolfgang Amadeus Mozart

Missa in C KV 427

Ergänzt und bearbeitet von Robert D. Levin

Engadiner Kammerchor

Martina Fausch, Sopran I
Rebecca Ockenden, Sopran II
Reto Hofstetter, Tenor
Stefan Vock, Bass

Orchester Collegium Cantorum
Thomas Ineichen, Konzertmeister
Gaudenz Tschanner, Leitung

**Samstag, 27. November 2010
20.00 Uhr
Kulturzentrum Laudinella St. Moritz**
Nachbus-Angebot nach Konzertende

**Sonntag, 28. November 2010
17.00 Uhr
Kirche St. Martin Chur**

Vorverkauf ab Montag, 15. November 2010
Infostelle (Kurverein) St. Moritz 081 837 33 33
Chur Tourismus, Bahnhof Chur 081 254 50 60

Tickets zu Fr. 50.-, Fr. 40.-,
Tickets zu Fr. 25.- nur an der Abendkasse
eine Stunde vor Konzertbeginn

176.774.204

In **Samedan** zu vermieten

Lagerraum/Magazin

35 m², Miete Fr. 350.- inkl. NK.

Telefon 079 319 23 28

176.774.239

Wer vermisst seine

Katze in Samedan

Uns ist ein junges, schwarz/
weisses Kätzchen zugelaufen.

Tel. 081 833 56 02

176.774.266

**«Nationale Tage Minergie-P»
13./14. November 2010**

Rund 130 Hausbesitzer von Minergie-P-Häusern
öffnen dieses Wochenende ihre Türen.
Bauherren und Interessierte lernen dabei die Vorzüge
des besten Bauens aus erster Hand kennen.

In **Samedan** stehen die Türen
eines Doppeleinfamilienhauses für alle offen.

**Samstag, 13. November und Sonntag, 14. November
von 10.00 bis 16.00 Uhr**

Fachkundige Baufachleute beraten Sie vor Ort
und beantworten Fragen über energieeffizientes Bauen.

Der Neubau befindet sich an der Quadrellas 61,
in Samedan. Die Zufahrt zum Objekt ist signalisiert.

Uffer AG
Veia Padnal 1
7460 Savognin
www.uffer.ch

MUWI Architektur AG
Via San Gian 4
7505 Celerina
www.muwi-architektur.ch



Planung
Innenarchitektur
Bauleitung

176.774.270

Informationsveranstaltungen

Montag, 15. November 2010

Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett

Referent: Dr. med. Chr. Winkler
Chefarzt Gynäkologie und Geburtshilfe

Besichtigung der Gebärabteilung mit den Hebammen

Besichtigung der
Wochenbettstation: Frau Tabea Schäfli, Stationsleitung

Mittwoch, 24. November 2010

**Das Neugeborene und seine Familie –
die Zeit nach der Geburt**

Referenten: Dr. med. R. Bienentreu
Leitender Arzt Pädiatrie und Neonatologie
Angelina Grazia, Stillberaterin IBCLC
Judith Sem, Mütterberaterin HF

Ort: Spital Oberengadin, Samedan, Vortragssaal
Zeit: 19.30 Uhr

Es ist keine Voranmeldung notwendig

Nächste Informationsveranstaltung zu diesen Themen:
April 2011

SPITAL OBERENGADIN
Via Nouva 3 7503 Samedan
Tel. 081 851 81 11 Fax 081 851 85 05
www.spital-oberengadin.ch



SPITAL OBERENGADIN
OSPIDEL ENGIADIN'OTA

Familienbad Zernez

Täglich offen von Dienstag bis Sonntag



Tel 081 856 12 95 · www.familienbad.ch



Wir suchen per sofort oder nach Vereinbarung eine/n

kaufm. Angestellte/n

(100%, evtl. Teilzeit 80% möglich)

Für die telefonische Betreuung unserer Kunden aus der
Hotellerie und Gastronomie im Engadin und Südtäler.

Aufgaben: Telefonverkauf, Auftragsabwicklung über EDV,
allgemeine Büroarbeiten, Unterstützung des Aussen-
dienstes bei administrativen Arbeiten.

Sprachen: Deutsch, Italienisch

Wir freuen uns auf eine kontaktfreudige, aufgestellte
und belastbare Persönlichkeit mit guten PC-Kenntnissen
(Word, Excel), die auch in hektischen Zeiten den Kopf
nicht verliert.

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Dann freuen wir uns auf Ihre schriftliche Bewerbung:
Valentin Pontresina AG
Personalabteilung, 7504 Pontresina

176.774.265

**Visualisiere
deine Zukunft**

viscom

Berufe der grafischen Industrie
Tel. 031 318 45 00
www.viscom.ch



SPORTHOTEL SCALETTA-* S-CHANF**

Im November durchgehend ab 09.00 Uhr geöffnet
Samstags ab 16.00 Uhr und sonntags ab 10.00 Uhr
geöffnet

Tatar-Festival

am Tisch zubereitet

Donnerstag, 11. bis Sonntag, 14. November

sowie

**Donnerstag, 25. bis Sonntag, 28. November
Mittwoch, 8. bis Sonntag, 12. Dezember**

jeweils ab 18.00 Uhr
Sonntag auch mittags

Reservierungen bitte unter Telefon 081 854 03 04
Bar offen: Donnerstag bis Samstag, ab 16.00 Uhr

Auf Ihren Besuch freuen sich
M. und M. Fluor und Mitarbeiter

Jassmarathon am 4. Dezember

176.774.223

SPORTHOTEL SCALETTA-* S-CHANF**

SNOWELL®

Das Sport Technologie Center mitten in St. Moritz

by Corviglia Sport-Shop Via Stredas 4,
St. Moritz Dorf

Zum Saisonstart 10/11 ab 15.11.–5.12.2010

Grosser Service

Belagsausbesserung · Wintersteiger Stein-
oder Bandschliff · Beidseitiger Ceramic-
Disc Kantenschliff · Wachsen · Fine Tuning

	Preis	**Vorwinter Aktion**
Ski	65.-	35.-
Board	70.-	35.-

Kleiner Service

Wintersteiger Stein- oder Bandschliff ·
Beidseitiger Ceramic-Disc Kantenschliff ·
Wachsen · Fine Tuning

	Preis	**Vorwinter Aktion**
Ski	45.-	25.-
Board	50.-	25.-

Ski + Snowboardservice

**** Vorwinteraktion ****

Vorsaison-Aktion für Einheimische

Freitag, 12. und Samstag, 13. November 2010

**40% Rabatt auf Vorjahresware von
Bekleidung
Langlaufskiern
Langlaufschuhen**

Occasion-Mietski zu Top-Preisen

15% Rabatt auf das aktuelle Sortiment
(ausser Set-Angebote)



7504 Pontresina · Telefon 081 842 71 55 · Fax 081 842 69 52
www.faehndrich-sport.ch

176.774.167

Die prächtige Südlage optimal nutzen

Im Oberengadin entsteht das erste Minergie-P-Haus

70 Prozent weniger Heizenergie benötigt ein Minergie-P-Haus. Ein solches entsteht zurzeit in Samedan an schönster Hanglage. Am Wochenende gibt es die Möglichkeit zur Besichtigung.

RETO STIFEL

Die Adresse Quadrellas 61 in Samedan hat es in sich. Wer von hier aus seinen Blick schweifen lässt, kann sich kaum satt sehen. Zu Füssen liegt das Dorf Samedan mit den zwei charakteristischen Kirchtürmen der evang. Pfarrkirche Plaz und der katholischen Herz-Jesu-Kirche. Richtung Süden erstreckt sich die weite Ebene Champagna und im Hintergrund sind die schneebedeckten Gipfel von Piz Palü, Piz Morteratsch und Piz Tschierva auszumachen. Privilegiert, wer hier wohnen darf.

Ein Gebäudekonzept, ein Ziel

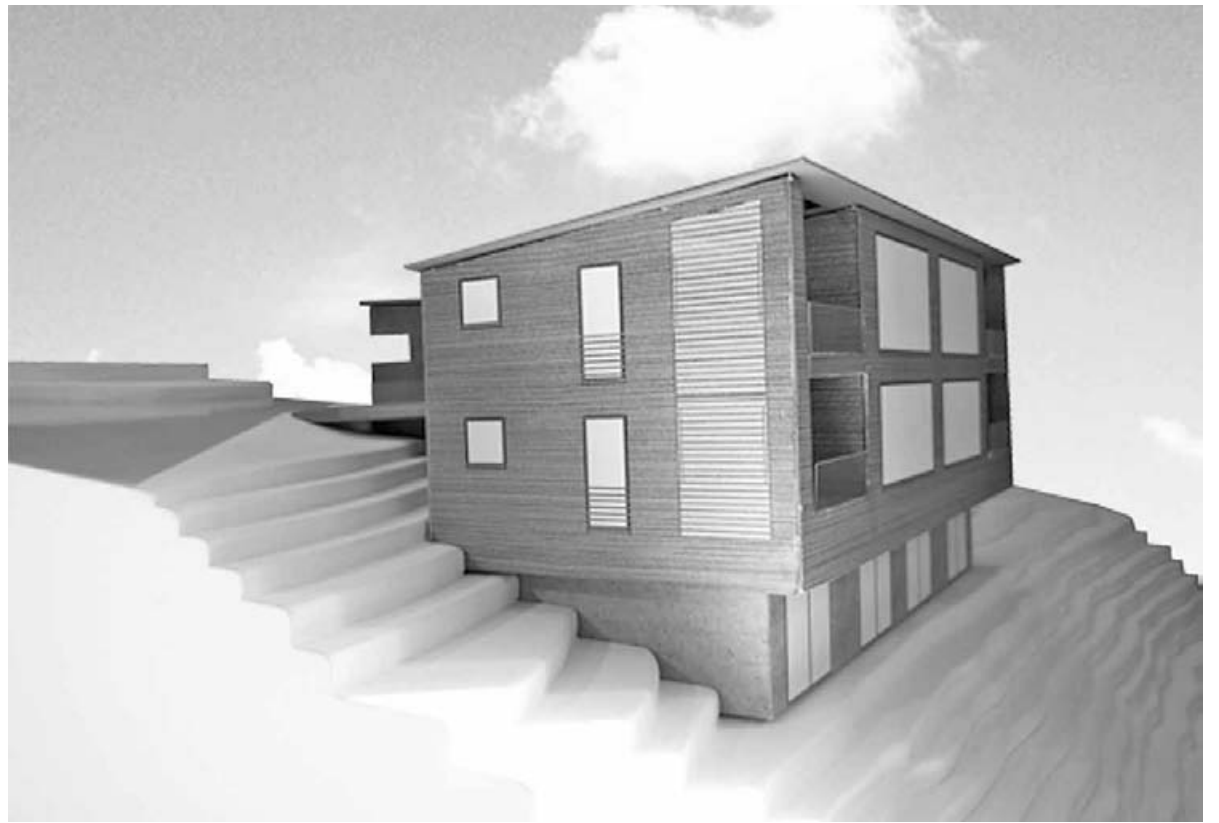
Nicht irgend ein Haus ist an dieser Adresse gebaut worden, sondern eines, das die Anforderungen des Minergie-P-Labels erfüllt. Es wird das erste Haus im Oberengadin sein, das offiziell dieses Label trägt, im Unterengadin steht eine Baute in Ramosch. Minergie-P ist ein Baustandard. Ein Standard respektive ein Gebäudekonzept, das sich am niedrigen Energieverbrauch orientiert.

Ein Haus, das den sehr strengen Anforderungen von Minergie-P genügen soll, muss als Gesamtsystem und in all seinen Teilen konsequent auf dieses Ziel hin geplant, gebaut und im Betrieb optimiert sein.

Wie ist das Gebäudekonzept im Doppelfamilienhaus in Samedan umgesetzt worden? «Dass die Hauptfassade perfekt nach Süden ausgerichtet ist, war bereits eine wichtige Voraussetzung», sagt Urs Mundwiler von der Muwi Architektur AG. Er hat zusammen mit seinem Team den Neubau entworfen. Dass diese Südlage prädestiniert ist, um die Sonnenenergie mit grossflächigen, dreifach verglasten Fenstern einzufangen, versteht sich von selbst. Apropos Sonnenenergie: In die Böschung sind Leitungen gezogen worden, um hier später eine Photovoltaik-Anlage installieren zu können. Mit dieser könnte dann der Strom produziert werden, der benötigt wird, um beispielsweise die Wärmepumpe der Erdsondenheizung zu betreiben oder die so genannte Komfort-Lüftung, die bei Häusern nach Minergie-Standard ebenfalls vorgeschrieben ist. Wird die Photovoltaik-Anlage einmal gebaut, kann das Haus als vollkommen energieautark bezeichnet werden.

Gute Wohnqualität

Für die Bauherrschaft gibt es verschiedene Gründe, warum man sich für diese Bauart entschieden hat. Die Technologien bezüglich Komfort-Lüftung,



Das Modell des Doppelfamilienhauses in Samedan. Am kommenden Wochenende kann der nach Minergie-P-Standard realisierte Bau besichtigt werden.

Modellfoto: Muwi-Architektur AG

Wärmepumpen, Isolationsmaterialien oder Verglasung haben sich in den letzten Jahren stark weiterentwickelt. Zudem hat sie von Bewohnern von Minergie-P-Häusern durchwegs positive Feedbacks erhalten, was die Wohnqualität betrifft. Dass für die Beheizung auf fossile Brennstoffe verzichtet werden kann, ist ebenfalls ein grosser Pluspunkt. «Die Herausforderung, auf fast 1800 Meter über Meer im Minergie-P-Standard zu bauen, war gross. Und obwohl es für das Oberengadin eine Pionierleistung war, konnten wir zum grössten Teil das einheimische Gewerbe berücksichtigen», wird ein weiterer positiver Aspekt genannt.

Wichtig bei solchen Bauten ist eine gute Gebäudehülle. Der warme Teil des Hauses (Wohnbereich) ist strikte vom kalten Teil (Keller, technische Räume etc.) getrennt worden. Zwischen den 20 Zentimeter dicken Betonmauern und dem Innenteil befindet sich eine 24 Zentimeter dicke Wärmedämmschicht. Auch gegen die Kälte, die vom Erdbereich aufsteigt, musste gut isoliert werden. Schliesslich ist zwischen die Holzwände im

Innenbereich Zellulose als Wärmedämmung eingeblasen worden.

Gebaut worden ist das Doppelfamilienhaus von der Savogniner Firma Uffer AG. Eine Firma, die unter anderem spezialisiert ist auf den Bau in Minergie-P-Standard. Das Sockel- und das Kellergeschoss des dreigeschossigen Gebäudes sind aus Beton respektive Sichtbeton. Der Wohnbereich aus einer sägerauen Lärchenverschalung in Elementbauweise und das Pultdach schliesslich aus Zinkblech.

Das Thema der Kosten

Dass im Engadin erst das zweite Haus nach zertifiziertem Minergie-P-Label gebaut wird, erstaunt aufgrund der eigentlich sehr prädestinierten Lage mit den vielen Sonnenscheinstunden. Urs Mundwiler vermutet, dass sich viele Bauherren immer noch vom Vorurteil der hohen Investitionskosten abschrecken lassen. Das Ziel von Minergie-P ist, dass die Mehrkosten nicht mehr als 15 Prozent gegenüber konventionell gebauten Vergleichsobjekten betragen sollen. Kommt hinzu, dass gemäss den Minergie-

Verantwortlichen die Betriebs- und Lebenszykluskosten deutlich tiefer ausfallen.

Beim Samedner-Projekt ist Mundwiler sogar überzeugt, dass mit der Standardbauweise kaum günstiger hätte gebaut werden können. Die Dreiecksparzelle, gelegen an einem steilen Hang, hat bei der Planung einiges Kopfzerbrechen bereitet. Schliesslich ist es gelungen, ohne teure Hangsicherung auszukommen. Unter anderem weil auf eine unterirdische Tiefgarage verzichtet worden ist. Die Hanglage hatte aber auch den Vorteil, dass mehr Wohnraum geschaffen werden konnte. So verfügen die beiden Häuser über eine Wohnfläche von je 220 m².

Ein «Problem», das auch gelöst werden musste, war die extreme Sonneneinstrahlung vom Morgen früh bis am Abend. Die vollautomatischen Lamellenstoren sorgen für die Beschattung, wenn es in den Räumen zu heiss wird. Trotzdem versperrt sie nicht die grandiose Aussicht. Denn das wäre bei dieser Lage wirklich jammerschade...

Tag der offenen Türen an den Minergie-P-Tagen

Jedes Jahr im November finden die internationalen Tage des Minergie-P/Passiv-Hauses statt. Am kommenden Samstag und Sonntag, 13. und 14. November, können in der Schweiz über 140 Bauten besichtigt werden. Unter anderem in Ramosch am Standort Bargia (Samstag, 9.00 bis 11.00 und 14.00 bis 16.00 Uhr) sowie das im Haupttext erwähnte Doppelfamilienhaus an der Via Quadrellas 61 (Zufahrt signalisiert) am Samstag und Sonntag, jeweils von 10.00 bis 16.00 Uhr. Fachkundige Baufachleute werden vor Ort sein, um Fragen über

energieeffizientes Bauen zu beantworten. Zudem wird Prospektmaterial abgegeben zum Thema Bau und Energie.

Minergie-P-Bauten werden immer häufiger realisiert. So sind 2009 fast so viele Gebäude zertifiziert worden wie in den sechs Jahren zuvor zusammen. Dazu kommen Bauten, die die Vorgaben ebenfalls ganz erfüllen, sich aber nicht zertifizieren lassen. Der Minergie-Standard, der etwas weniger streng ist als Minergie-P, verlangt in etwa das, was der Kanton Graubünden mit dem neuen Energiegesetz in Zukunft ebenfalls fordert. (rs)

Sils-Maloja: Die Suche nach einer Lösung

IG Sils hat Petition eingereicht, Gemeindevorstand will Auftrag umsetzen

Am 1. November hat die IG Sils bei der Gemeinde die Petition eingereicht, die eine gute Lösung für die wintersichere Strassenverbindung Sils-Maloja fordert. Die Gemeinde ist gewillt, den Auftrag umzusetzen.

Nach dem eindeutigen Ergebnis der Gemeindeabstimmung vom 7. Oktober 2010, bei der die beiden vom Kanton vorgeschlagenen Varianten, die eine Verkehrsführung durch das Dorf Sils vorsahen, klar abgelehnt wurden, möchte die «Interessengemeinschaft (IG) sichere Strassenverbindung Sils-Maloja» den begonnenen Dialog fortsetzen und aktiv zur Suche und Verwirklichung einer alternativen Lösung beitragen. Dies hält sie in einer Medienmitteilung auf ihrer Homepage (www.ig-sils.ch) fest.

Am 1. November 2010 wurde die von der IG lancierte Gemeinde-Petition

on mit über 200 Unterschriften von Einwohnern von Sils/Segl Maria den Gemeindebehörden überreicht. In der Petition wird der Gemeindevorstand Sils aufgefordert, «sich uneingeschränkt für die klar geäusserten Anliegen der Bevölkerung gegenüber dem Kanton einzusetzen und sich aktiv, zusammen mit dem Kanton und den betroffenen Gemeindeeinwohnern, für eine rasche Verwirklichung einer nachhaltigen sicheren Strassenverbindung zwischen Sils und Maloja einzusetzen». Dabei müsse die Strassenführung zwischen der Einfahrt Sils Maria und der Abzweigung Sils Baselgia nördlich des Inns erfolgen.

Die zweite, von der IG parallel lancierte Petition an die Kantonsregierung Graubünden, die die gleichen Ziele anstrebt, wurde bereits von mehr als 1700 Personen unterschrieben. Sie wird zu einem späteren Zeitpunkt eingereicht werden.

Gestern nahm die Gemeinde Sils Stellung zum Anliegen der IG. Die Stimmbürgerinnen und -bürger hätten

anlässlich der Gemeindeversammlung vom 7. Oktober mit 117 zu 14 Stimmen bei 10 Enthaltungen die Variante der provisorischen Verkehrsführung durch das Dorf abgelehnt und so ihre Meinung zum Ausdruck gebracht. Der Gemeindevorstand habe mit der nun von der IG Sils eingereichten Petition einen klaren Auftrag erhalten und sei gewillt, diesen auch umzusetzen.

In einem ersten Schritt soll anlässlich der nächsten Gemeindeversammlung in einer Konsultativabstimmung in Erfahrung gebracht werden, wie in unmittelbarer Zukunft bezüglich der bisher praktizierten Öffnung der Strassenbarriere beim Restaurant Alpenrose bei Lawinengefahr verfahren werden soll.

Als weiteren Schritt sieht der Vorstand die Einberufung eines «runden Tisches, um breit abgestützt mit Vertretern aus dem oberen Oberengadin wie auch des Bergells und der kantonalen Amtsstellen nach zweckmässigen Alternativen ohne Belastung des Dorfes zu suchen». (ep)

Gute Kunde für kleine Gemeinden

Postautolinien bleiben bestehen

Brusio und Tschlin können aufatmen: Die Streichung von Postautolinien wird nicht durchgezogen. Die Verbindungen bleiben bestehen.

Der Bundesrat hat im Rahmen eines neuen Konsolidierungsprogrammes in diesem Frühjahr vorgeschlagen, 157 Regionalverkehrslinien in allen Landesteilen zu streichen. Davon sind rund 93% für Schülertransporte im Einsatz und 50% für den Tourismus notwendig. 200 Ortschaften und 50 000 Einwohner wären vollständig vom öV-Netz Schweiz abgehängt. Graubünden gehörte zu den am meisten betroffenen Kantonen. Betroffen wären folgende Verbindungen gewesen: Grono-Verdabbio; Landquart-Mastrils; Trimmis-Says; Grösch-Valzeina, Schiers-Fanas; Schiers-Stels; Schiers-Schuders; Schiers-Pany; Küblis-Fideris-Jenaz-Furna; Küblis-Conters; Ilanz-Riein; Pitasch-Mulin;

Ilanz-Luven; Morissen-Vella; Degen-Vella; Zignau-Trun; Tomils-Feldis; Tiefencastel-Alvaschein; Bergün-Stuls; Brusio-Viano und Strada-Tschlin.

Aufgrund der heftigen Opposition aus den Kantonen, von Verkehrsverbänden und politischen Parteien wurde das Thema nochmals zwischen dem Bundesrat und den Kantonen beraten. Man kam überein, dem Parlament einen Verzicht auf die Streichung zu beantragen. Die Verkehrskommission des Ständerates, die der Bündner Christoffel Brändli präsidiert, unterstützte den Verzicht auf die Streichung.

Der Erfolg darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass aufgrund der Finanzprobleme des Bundes in den nächsten Jahren Kürzungen der Mittel im Verkehrsbereich erfolgen werden, es sei denn, es werden zusätzliche Mittel bereitgestellt. Ohne neue Finanzierungsgrundlagen wird es nicht möglich sein, die Substanzerhaltung der Verkehrsinfrastruktur sicherzustellen. (ep)

Nouva sauna sco evenimaint engiadinais

Proget per ün nouv vesti ed üna nouva sauna pel BES

La populaziun da Scuol es gnüda orientada sur dal proget dal BES chi prevezza üna nouv vesti pel bogn ed üna nouva sauna moderna. La calculaziun da cuosts prevezza ün'investiziun da 7 milliuns francs. La votumaziun correspundenta varà lö in favrer 2011.

NICOLO BASS

«Il Bogn Engiadina Scuol es ün'ouvra da generaziun», ha declerà il directer Philipp Gunzinger in occasiun d'üna radunanza cumünala d'orientaziun in lündeschdi a Scuol. «E l'ouvra dess eir cuntinuar per prosimas generaziun», es el persvas. Dal 1993 ha gnü lö l'avertüra dal BES sco ouvra innovativa e da grond'importanza turistica per tuot la regiun. Quella jada ha cuostü tuot l'investiziun raduond 50 milliuns francs e la populaziun da Scuol ha muossà ris-ch ed ün vast orizzont. Neschü es ün bogn attractiv cun grond effet da reclama in tuot la Svizra ed eir sur cunfin. Adüna darcheu gnüdas fattas revisiuns, renovaziuns e dal 2002 es il BES gnü ingrondi culla spüerta dal bogn roman-irlandais. Eir ils ultims ons s'haja adattà las spüertas e l'administraziun culla collavuraziun i'l rom dal Center da sandà Engiadina Bassa. «Però la concorrenza nun ha dormi», es il president dal cussagl administrativ dal BES, Duri Bezzola, persvas. In Svizra ed a l'ester sun neschüts i'ls ultims ons adüna daplüs bogns da wellness moderns cun carisma attractiv ed innovativ. Eir ils respunsabels dal BES han tut cogniziun da quist fat chi ha influenza süllas cifras e frequenzas dal bogn a Scuol. «Las cifras sun ils ultims ot ons plü o main stabilas», declerà Gunzinger in radunanza. Tenor el s'han las frequenzas da giasts da vacanzas leivmaing augmantadas. Però quellas dals giasts dal di han cleramaing la tendenza aval. «Il schmerdsch total es i inavo proporziunalmaing daplü co las frequenzas», disch Gunzinger. El es persvas cha uossa es quia il mumaint



La sauna dal BES dess gnir ingrondda per accumplir ils giavüschs ed ils bösgns dals claints.

per reagir, adonta cha las spüertas sun adüna darcheu gnüdas optimadas.

Cun nouv vesti i'l avegnir

Philipp Gunzinger discuorra da quatter spüertas centralas dal BES: il bogn principal, la spüerta roman-irlandaisa, la sauna e'l compartimaint da terapia culla clinica da reabilitaziun. «Impustüt la spüerta da la sauna nu correspunda plü als giavüschs ed a las pretaisas», declerà Gunzinger, «ed eir il vesti vess dabsögn d'üna modernisaziun.» Il cussagl administrativ s'occupa fingia divers ons cul avegnir dal BES e cun üna planisaziun a cuorta, mezlunga e lunga vista. A lunga vista (desch ons e daplü) discuorra Gunzinger d'ün proget «Aua Forta» cul böt da renovar cumplettamaing ed eir ingrondir per bainquant il bogn a Scuol. A cuorta vista es previs il proget d'üna sauna nouva e d'ün nouv vesti pel bogn. Ils respunsabels han incumbenza – davo avair manà tras üna concorrenza – il büro d'architettura Geplan Design da Stuttgart culla progetaziun.

S-chaffir ün'atmosfera engiadinais

Sco cha'l architect Cord Glantz ha declerà, han els surtut differentas particularitads engiadinas i'l nouv proget. E landroua es creschü ün proget attractiv ed unic chi refletta las valuors da l'Engiadina Bassa. Per exaimpel dessan gnir elavurats illa nouva sauna ils materials cuntschaints da crap in fuorma da salaschada e grips cun cascadas e lain sco s-chandlers da decoraziun in cumbinaziun cull'aua sco medium central illa regiun. Glantz vuol s-chaffir illa sauna ün'atmosfera choda e prívada cun glüms, culuors e differentes materials cuntschaints illa regiun. Ün'atmosfera s-chetta engiadinais chi nu po gnir copchada in oters lös. Eir il batschigl principal e'l batschigl d'aua da sal dessan survgnir ün nouv vesti cun ün'atmosfera plü calma chi intimescha la recreaziun.

Proget da set milliuns francs

Tenor üna calculaziun da cuosts vain a cuostair il proget previs raduond 7 milliuns francs: 4,4 milliuns per la sauna nouva e raduond 2,6 milliuns per

nouv vesti, müdamaints d'infrastruttura e planisaziun.

«Vairamaing d'eira previs da manar tras la votumaziun als 12 december», declerà il capo da Scuol Jon Domenic Parolini, «però causa l'otezza da l'investiziun stuvaina stübgjar da manar tras il proget in differentes etappas.» Perquai es la votumaziun uossa prevista d'üra il mais favrer 2011. Intant vain eir elavurada la proposta co ed in che fuorma cha'l cumün da Scuol vuol pussibilitar la finanziaziun. La planisaziun detagliada dal proget va intant tenor Philipp Gunzinger inavant. E tuot tenor la decisiun da la populaziun da Scuol, dess la prüm'etappa fingià gnir realisada da prümavaira da l'on chi vain, intant cha'l BES es serrà per revisiuns. Da realisar tuot il proget d'üra il mais cha'l bogn es serrà nun es realistic, sco chi'd es gnü infuormà.

In quantas etappas cha'l proget dess gnir realisà vuol il capo cumünal uossa sclerir cul cussagl cumünal ed in fuormar a la prosima radunanza cumünala da preventiv.

Commentar

Urgiaint e necessari!

NICOLO BASS

Il cumün da Scuol ha prestà lavur da pionier cun fabricar il Bogn Engiadina Scuol. Il BES ha attrat ils ultims 18 ons a blers giasts da vacanzas sco eir giasts dal di in Engiadina Bassa. Incontestà es eir il fat, cha'l BES ha piserà pel svilup economic e turistic in tuot la regiun e s-chaffi bleras plazzas da lavur. Però la concorrenza nun ha dormi ed ha fat las lezchas. La consequenza es cha impustüt il giast dal di manca vieplü illa regiun respectivamaing i'l Bogn Engiadina Scuol. Quai conferma eir la statistica cha'ls respunsabels dal BES han preschantà in radunanza d'orientaziun a Scuol. Schi's tira ün rinch intuorn Scuol cun üna distanza da duos fin trais uras da viadi e's conguala la situaziun da spüertas da wellness d'hoz cun quella d'avant 18 ons, as survain ün purtret remarchabel. Quella jada d'eira il BES plü o main l'unica sporta, concorrenza congualabla nu daiva. Intant daja però divers novs bogns attractivs i'ls cunfuorns, saja quai in tuot l'Engiadina, a Tavo, ad Alvaneu ed in tuot il rest da la Svizra. Ma eir in stretta vicinanza sur cunfin haja dat gronds concurrents per exaimpel a Längenfeld i'l Ötztal o a Meran. La spüerta da wellness es hozindi enorma ed evidaintamaing nu vegnan plü tuots a Scuol a's recrear. Perquai sto il BES, respectivamaing il cumün da Scuol, uossa reagir ed investì. Progets gronds a lunga vista sco l'«Aua Forta» sun amo illas stailas e douvran temp per gnir planisats e per tscherchar investuors. A cuorta vista ha il BES preschantà ün proget attractiv ed innovativ per raduond set milliuns francs. Quist'investiziun es necessaria e quai fingià bainbod. L'effet dal proget nun es be esteticamaing, cul nouv vesti dal bogn e culla nouva sauna moderna. Dimpersè tuot l'effet da reclama nu das-cha gnir suotvalütà. Perchè alch nouv svaglià darcheu l'interess. E'l proget es unic e refleta las valuors da l'Engiadina Bassa. Quai innovativa cha la populaziun da Scuol es, muossarà la votumaziun in favrer 2011.

nicolo.bass@engadinerpost.ch

100 000 francs per ün nouv runal

Radunanza cumünala a Tarasp

La radunanza cumünala da Tarasp ha deliberà lündeschdi passà ün credit da 100 000 francs per ün nouv runal da skis. Implü sun gnüts elets in suprastanza Daniel Lladò e Vera Grass.

BENEDICT STECHER

A la radunanza cumünala da Tarasp dals 30 avuost es gnüda trattada üna decisiun da princip per mantgnair il territori da skis a Tarasp. Sco cha'l capo cumünal, Christian Fanzun, ha orientà, as rechatta la possessura dals duos runals a Tarasp, la Wintersport AG, in üna situaziun finanziaria deplorabla. «Ella nun es in cas da far investiziuns plü grondas ed ün mantegnimaing da la sporta da skis alpin a Tarasp es be pussibla cun l'agüd dal cumün e da Tarasp-Vulpera Turissem», ha infuormà Fanzun. Sco cha'ls respunsabels han orientà nu po il runal grond plü gnir tut in funcziun causa cha la sgürezza pretaisa nun es plü garantida. Il runal grond dess gnir sbodà

ed in üna prüm'etappa esa previs d'acquistar ün nouv runal cun cuosts da 100 000 francs. La seguond'etappa prevezza in seguit ün runal grond chi dess rimplazzar il runal vegl. Als 20 october ha approvà la Wintersport AG, a sia radunanza extraordinaria, la proposta preschantada e fat la dumonda al cumün per ün agüd finanzia per üna prüm'etappa.

A la radunanza cumünala da Tarasp da lündeschdi passà ha il suveran concess ün credit da 100 000 francs per ün nouv runal e per las lavuors da fundamainta. Previs es ün runal da bundant 300 meters lungezza cun staffas cun funcziun dubla, per as tgnair landervia e per sezzer lasura. Il runal douvra be duos posts da fundamainta e dess gnir tut in funcziun per l'inviern 2010/2011. Ils cuosts per l'investiziun vegnan surtuts dal cumün e la gestiun vain procurada da la Wintersport AG insembel cun Tarasp-Vulpera Turissem.

Suprastanza cumpleta

La radunanza da tschernas dals 18 october es statta la prüma radunanza electorala ill'istorgia dal cumün da Ta-

rasp ingio chi nu s'ha chattà la gliעד bsögnaivla per occupar las instanzas cumünalas. Cun quai chi s'ha chattà be ün da trais suprastants, sun gnüts tschernüts lündeschdi passà, davo lunga tschercha, Daniel Lladò e Vera Grass sco novs suprastants pel trienni 2011 fin 2013. «Nus vain trat tuot ils registers e fat divers telefonats fin cha nus vain chattà a la fin dals quints duos candidats. Displaschaivelmaing nu sun els da lingua rumantscha ma els han impromiss d'imprender rumantsch», ha mania Fanzun. Ils duos candidats sun gnüts elets cun 21, respectivamaing 22 da 32 vuschs pussiblas.

Zona da repos per la sulvaschina

Implü ha la radunanza approvà la proposta d'eriger üna zona da quietezza e da repos per la sulvaschina d'üra il mais d'inviern. Quella cumpiglia il territori a schneistra da l'Alp Laisch-Crap Putèr. La dumonda es gnüda fatta da la società da chatschaders Plavna e vain sustgnüda da l'uffizi chantunal. Il motiv es da s-chaffir üna zona da repos ed evitar disturbis dal turissem.



Tarasp varà eir in avegnir üna sporta da skis alpin.

100 % engagiert für St.Moritz




in den Gemeinderat

Karin Metzger Biffi, neu Fritz Nyffenegger, neu Susi Wiprächtiger, bisher
 Michel Molettieri, neu Beat Mutschler, neu Renato Spada, bisher

in den Schulrat

Diego Schwarzenbach, bisher
 Ruth Steidle, neu

Wir machen Ihren **Teppich** stubenrein.



Neu! stockercenter.ch alles auf einen Click! **stockercenter**

Angebot gültig vom: **8. bis 20. Nov. 2010.** Jetzt mit Weihnachtsideen!

Reinigung und Pflege

Wollteppich für Fr. 29.- statt Fr. 59.-/m²
 Seidenteppich für Fr. 59.- statt Fr. 99.-/m²
 Inklusive gratis Abholung und Lieferung

NEGRA CARPETS für Teppiche & Pflege
 negra im stockercenter Masanserstrasse 136 7001 Chur

möbel stocker für Möbel & Einrichtungen
decora für Vorhänge & Stoffe
flura für Parkett & Boden
NEGRA CARPETS für Teppiche & Pflege
PERLUCE für Innen- & Aussenleuchten
walker für Küche, Bad & Innenarchitektur

Kraftvoll im Alter

Mit zunehmendem Alter bewegt es sich nicht mehr so leicht wie in jüngeren Jahren. Die Beweglichkeit lässt nach, die Muskulatur schwächt sich ab, die Knochen und Gelenke weisen Abnutzungserscheinungen auf. Das kann man akzeptieren, aber vor allem kann man etwas tun, damit es sich eben doch noch leicht (oder leichter) bewegen lässt.

Viele bewegen sich regelmässig. Spaziergänge oder Wanderungen stehen dabei oft an oberster Stelle der Aktivitäten. Diese so genannten Ausdaueraktivitäten bieten viele positive Faktoren für die Gesundheit. Das Herz-Kreislauf-System wird gestärkt, der Blutdruck gesenkt, die Gefässe werden besser durchblutet und mit Sauerstoff versorgt. Die Liste der positiven Effekte von Ausdaueraktivitäten ist lang.

Wie steht es jedoch um die Muskelkraft? Wie ist es um die Koordination und das Gleichgewicht bestellt? Warum ist die Muskelkraft überhaupt so wichtig?

Die Muskulatur stärkt und stabilisiert unseren Körper. Aufstehen, Hinsetzen, Treppen steigen oder einen Sturz abfangen: ohne Muskelaktivität nicht möglich. Das eigene Körpergewicht möglichst rasch abfangen zu können, weil ein Stein im Weg lag bedarf Reaktion und SchnellKRAFT. Vielleicht muss es zu dem Stolperer auch gar nicht kommen, weil das Gleichgewicht ausgeprägt genug war, um ihn zu vermeiden. Muskulatur setzt am Knochen an und übt auf diesen einen Zug aus, wenn sie beansprucht wird. Dadurch wiederum wird der Knochen angeregt, was einen Reiz auf die Knochendichte auslösen kann. Osteoporose kann dadurch positiv beeinflusst oder vorgebeugt werden. Die Gelenke werden durch stabile Muskeln entlastet. Schmerzen, durch z.B. Arthrose verursacht, können dadurch gelindert werden. Das betrifft auch den Rücken. Er wird durch stabile und starke Muskeln in Aufrichtung und Haltung gestärkt. Vielfach können Beschwerden damit reduziert werden oder kommen dadurch gar nicht erst auf. Beschwerdefrei(er) und stärker bewegt es sich leichter und unabhängiger.

Wichtige Gründe sich auch und vor allem im fortgeschrittenen Alter mit dem Thema Kraft und Krafttraining auseinander zu setzen. Einige Punkte gibt es jedoch zu beachten: Die Muskulatur sollte gezielt und unter fachkundiger Anleitung gekräftigt werden. Eine medizinische Abklärung im Vorfeld bietet sich an. Steht einem Training jedoch nichts im Wege, dann sei hier gesagt: Muskulatur lässt sich in jedem Alter trainieren. Unabhängig davon ob schon Vorerfahrungen vorliegen oder nicht.



KLINIK GUT ST. MORITZ | CHUR

GUT TRAINING ST. MORITZ

Die Spezialisten für Training, Fitness und Gesundheit

Schluss mit Träumen.



Vermietung/Verkauf:
 Tel. +41 79 455 06 88
 www.puntschella-pontresina.ch

Pontresina
 piz bernina • engadin

2½-Zimmer-Ferienwohnung in Samedan sucht Betreuer/in

Am Anreisetag (meistens Sa) will ich den Mietern vorgestellt werden. Am Abreisetag möchte ich geputzt und meine Wäsche muss gewaschen werden. Ich bin etwa 12 Wochen im Jahr vermietet. Interessiert?

Kontakt:
 Ruth Köchli, Telefon 079 500 86 39
 176.774.233

Wir vermieten in Maloja moderne, ruhige

3½-Zimmer-Wohnung in Jahresmiete (z.Zt. teilmöbliert), mit Gartensitzplatz und PP.

Tel./Natel 079 463 90 35/
 079 331 18 30

176.774.264

Cresta & Partner SA

In St. Moritz zu vermieten

3½-Zimmer-Wohnung

- sehr schöne Seesicht, ruhig
- Bad/Du/WC, sep. WC
- Garagenplatz und 2 Balkone
- ab 30.11. o.n.V., ganzjährig

Fr. 3500.- pro Monat (exkl. NK)

In Bever zu vermieten

2-Zimmer-Dachwohnung

- sonnig, ruhig, Super-Aussicht
- Bad/WC, Cheminée
- Garagenbox und Balkon
- ab 30.11. o.n.V., ganzjährig

Fr. 1650.- pro Monat (exkl. NK)

Weitere Informationen:
 Tel. 081 834 41 00

176.774.259

twitter

Die EP/PL setzt auf neue Kanäle

Folgen Sie ihr auf Twitter und werden Sie Follower.
 (www.twitter.com/engadinerpost)

CONRAD-STORZ AG
 Ihr Lieferant im ganzen Kanton

Heizöl-Diesel

Chur: Tel. 081 284 11 15
 Pontresina: Tel. 081 837 37 77
 Ilanz: Tel. 081 921 44 04

www.conrad-storz.ch

Regula Degiacomi



Juristin
Geschäftsleiterin KIBE
Kinderbetreuung Engadin
Vizepräsidentin Stiftung für das Kind
im Oberengadin
Präsidentin Evang.-Ref. Kirchgemeinde
St. Moritz

Markus Hauser



Gastgeber
Präsident Rennverein St. Moritz
Co-Präsident City-Race St. Moritz
Vorstand «hotellerie suisse St. Moritz»
Vorstand «Amis dal Festival da Jazz»
St. Moritz

Urs Höhener



Hotelier
Präsident hotelleriessuisse St. Moritz
Vizepräsident Kur- und Verkehrsverein
St. Moritz
Marketing und Verkauf Weingut
Schloss Salenegg

Christina Koller



**Yogalehrerin
Sozial Arbeitende**
Mutter zweier Kinder
Geschäftsführung Yoga «Studio» und
Workshop-Sports, Snowboardlehrerin
J+S Vorstand Kinderkrippe
Zwergenburg

Rino Padrun



Bankkaufmann
Verantwortlich bei der CS St. Moritz für
das Firmen-Kundengeschäft im Markt-
gebiet Engadin/St. Moritz
Vorstandsmitglied in diversen Vereinen
Ehemaliges Mitglied der GPK St. Moritz

Giulgen Scarpatetti



Bankangestellter
Gemeinderat seit 2003
Vorstand Langlaufstützpunkt
Oberengadin/Engadin Nordica
Stiftungsrat Kinderheim
«yo queiro ser» (Honduras)

Leandro A. Testa



Unternehmer
Seit 2004 selbstständiger Unter-
nehmer in St. Moritz im Bereich Immo-
bielenakquisition, -entwicklung, und
Bauherrenvertretung, Beteiligungen an
privaten Unternehmungen

Max Weiss



Verleger/Fotograf
Präsident Kommission
Energiestadt St. Moritz
Präsident Kommission
Uferschutz St. Moritz
Vorstandsmitglied
Comitato Segantini

FDP Die Liberalen: Mit Freude und Leidenschaft für St. Moritz

www.fdp-stmoritz.ch

Gemeinde-
wahlen
14. November 2010

Wir nehmen es sportlich. Auch beim Preis.
Erleben Sie Dynamik und Design zum besten Preis. Mit dem C-Klasse Kombi als Sondermodell MyStar.
Beliebtster als sportliches Modell C 180 CGI BlueEFFICIENCY – inklusive Sportsitzen, attraktiver
Leichtmetallräder und weiterer Extras. Serienmässig an Bord ist ausserdem das umfassende C-Klasse
Sicherheitspaket, unter anderem mit Knirsch für den Fahrer. www.my-star.ch

Das Sondermodell MyStar ab
Fr. 48'900.-
oder pro Monat ab
Fr. 395.-*

GERONIMI AIRPORTGARAGE
Cho d'Punt 24, 7503 Samedan
T 081 851 00 80, F 081 851 00 88
www.geronimi.ch

Mercedes-Benz

regal

Weil es eben passieren könnte –
jetzt Gönnerin werden.
www.rega.ch

In den Gemeinderat
von St. Moritz

Beat Mutschler

bisher GPK St. Moritz
aufgewachsen in St. Moritz
verheiratet, 1 erw. Tochter, 1 erw. Sohn
Unternehmer

100% Einsatz für St. Moritz

Forstamt der Gemeinde Tschlin, 7559 Tschlin
Zur Verstärkung unserer Forst- und Werkgruppe
suchen wir auf 1. März 2011 oder nach Übereinkunft
eine/n erfahrene/n

Forstwart/Forstwartin

Einsatzbereiche:

- Waldpflege
- Sämtliche Holzernarbeiten (Erfahrung mit Seilkrantransporten)
- Temporäre Lawinenverbauungen
- Unterhaltsarbeiten
- Arbeiten für die Gemeinde (Strassenunterhalt, Friedhof, Winterdienst usw.)

Anforderungen:

- Abgeschlossene Lehre als Forstwart/-in
- Berufserfahrung
- Teamfähigkeit und Sozialkompetenz
- Belastbar

Weitere Auskunft erteilt G. Rainolter,
Telefon 081 866 32 58 oder 079 786 81 88

Ihre Bewerbung senden Sie bis 15. Dezember 2010 an:
Forstamt Tschlin, Werkhof Sclamischo, 7558 Strada
176.774.220

krebsliga graubünden
lia grischuna cunter il cancer
lega grigionese contro il cancro

Wir informieren, beraten und begleiten krebserkrankte Menschen und ihre
Mitbetroffenen. Wir setzen uns für die Gesundheitsförderung ein und
informieren zur Früherkennung von Krebserkrankungen.

Wir suchen per 01.01.2011 oder nach Vereinbarung
SozialarbeiterIn/Physiotherapeutin 20–30%
Arbeitsorte Engadin und Südtäler (Standort Scuol)

Aufgabenbereich
Sie beraten und unterstützen krebserkrankte Menschen und ihre
Angehörigen. Schwerpunkte sind die psychosoziale und psycho-
onkologische Beratung. Sie vermitteln Sachhilfe und finanzielle Leistungen
und unterstützen unsere Präventions-Projekte sowie den Bereich
Öffentlichkeitsarbeit.

Anforderungsprofil
Berufliche Erfahrung in ähnlicher Stellung. Ausbildung in Sozial-Arbeit
und/oder Psychologie, sowie die Bereitschaft zur psycho-onkologischen
Weiterbildung. Kenntnisse der Sprachen Romanisch und Italienisch werden
vorausgesetzt.

Angebot
Anspruchs- und verantwortungsvolle, vielseitige, selbstständige Aufbau- und
Entwicklungsarbeit, interdisziplinäre Zusammenarbeit sowie Supervisionen.

Ihre schriftlichen Unterlagen richten Sie bitte bis 30.11.2010 an:
Krebsliga Graubünden, Postfach 368, 7001 Chur
Für weitere Informationen steht Ihnen Christoph Kurze, Geschäftsführer,
081 252 50 90 oder ck@krebisliga-gr.ch, gerne zur Verfügung.

Manuela Holinger
in den Schulrat

FDP
Die Liberalen

Bisher

FDP Die Liberalen:
Mit Freude und Leidenschaft für St. Moritz
www.fdp-stmoritz.ch

Gemeinde-
wahlen
14. November 2010

Die «Engadiner Post/Posta Ladina» auf Grossbildschirmen in Ihrer Nähe!

Laufend aktualisierte Informationen aus dem Engadin und dem Val Müstair bei den LocalPoint-Partnern der EP/PL:

Laagers
BÄCKEREI
CONFISERIE
KONDITOREI
SAMEDAN
Café Restaurant Laager
Plazzet 22
7503 Samedan

the PIZ
EAT & SLEEPLESS
Bar Restaurant The Piz
Via dal Bagn 6
7500 St. Moritz

Bellavita
Erlebnisbad und Spa.
Bellavita Erlebnisbad und Spa
Via Maistra
7504 Pontresina

ISADANA
Restaurant Eisarena Ludains
Via Ludains 5
7500 St. Moritz

koller
elektro der trade Servicecenter
Koller Elektro AG
Via dal Bagn 22
7500 St. Moritz

Engadiner Post
POSTA LADINA
la posta da Engadina.

WOMA MÖBEL
Wohnideen aus Samedan
WOMA Möbel
Suder, Cho d'Punt
7503 Samedan

ALBANA
GENUSS & ART HOTEL
Hotel Albana
Via Maistra 2
7513 Silvaplana

publicitas
Center
Stradun 404
7500 Scuol

EP: Münsterton
Electronics
Münsterton Electronics GmbH
Au Redüt
7500 St. Moritz

OSPITAL
OSPITAL ENGIADINA BASSA
7550 Scuol

SPITAL OBERENGADIN
OSPITAL ENGIADINA
7503 Samedan

Die EP/PL jetzt mit neuer Website*, auf Smartphones** und LocalPoint-Bildschirmen.
*www.engadinerpost.ch, **www.engadinerpost.ch/mobile

Engadiner Post
POSTA LADINA
Die Zeitung der Engadiner.

Fust
Und es funktioniert.

Ihr Spezialist für
Bodenpflege!

59.90
vorher 119.90
-50%

149.90
statt 299.90
-50%

599.-
statt 699.-
BON 100.-

Kompakt und wendig!
Fust PRIMOTECQ
KST BLUE 635
• 1600 Watt
• Teleskoprohr
Art. Nr. 105156

Starker Markensauger
PHILIPS
Expression 2000W
• Umschaltbare
Bodendüse
• 10m Aktionsradius
Art. Nr. 230955

**Kraftpaket für Parkett
und Teppich!**
dyson DC32 Drawing
• Zyklo-Technologie
zur Aufnahme mikroskopisch
kleiner Staubpartikel
• Telescope Wrap System
• Inkl. Boden- und Parkettbürste
• 5 Jahre Garantie
Art. Nr. 106144

**Superpunkte
im Fust sammeln.**
Zahlen wann Sie wollen:
Gratkarte im Fust.

• 5-Tage-Tiefpreisgarantie*
• 30-Tage-Umtauschrecht*
• Occasionen / Vorführmodelle
*Details www.fust.ch

Chur, Haus Tribolet, Quaderstr. 22, 081 257 19 30 • Haag, Haag-Zentrum, 081 771 17 22 •
Meis, Fust-Supercenter, beim Jumbo, Wolfriet, 081 720 41 21 • Schnellreparaturdienst
und Sofort-Gerätesatz 0848 559 111 • Bestellmöglichkeiten per Fax 071 955 52 44 •
Standorte unserer 160 Filialen: 0848 559 111 oder www.fust.ch

Kanton und Radio/TV einigen sich

Neu ein italienischsprachiges Journal

Der Kanton Graubünden hat mit dem italienischsprachigen Radio und Fernsehen eine Verständigungslösung gefunden. Die im September 2009 beim Bund eingereichte Aufsichtsbeschwerde wird fallengelassen.

Der Kanton Graubünden und vier Beschwerdeführer mit Wohnsitz in den Südbündner Tälern haben am 25. September 2009 beim Bundesamt für Kommunikation in Biel (BAKOM) eine Aufsichtsbeschwerde gegen die Schweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft (SRG SSR idée suisse), die Radiotelevisione svizzera di lingua italiana (RSI) sowie die Società cooperativa per la radiotelevisione nella Svizzera italiana (CORSI) mit dem Begehren eingereicht, es sei festzustellen, dass die Beschwerdeführer ihren Leistungs- und Konzessionsauftrag nicht erfüllt haben. Ferner seien sie anzuweisen, die notwendigen Massnahmen innert einer anzusetzenden Frist einzuleiten, um dem Auftrag gerecht zu werden.

Im Wesentlichen wurde gerügt, dass die Italienisch sprechende Bevölkerung des Kantons Graubünden ungenügend über die Geschehnisse informiert sei, die sich ausserhalb der Südbündner Täler im Kanton Graubünden ereignen würden.

Beschwerdeführer und Beschwerdegegner haben sich daraufhin unter der Leitung des Vorstehers des BAKOMs zu Verhandlungen getroffen.

Anlässlich dieser Verhandlungen haben die Beschwerdegegner angeboten, dass täglich – von Montag bis Freitag – über Radio ein italienischsprachiges Regionaljournal von 5 bis 10 Minuten im Kanton Graubünden, gegen 19.00 Uhr, ausgestrahlt werde. Die Ausstrahlung wird dahingehend vorgenommen, dass das italienischsprachige Radiojournal auf dem UKW-Sender Rete Uno ausschliesslich im Kanton Graubünden empfangen werden kann. Dieses Regionaljournal wird sich auf Informationen aus dem gesamten Kanton Graubünden beschränken und in einer Anfangsphase rund 74 Prozent der Bündner Bevölkerung abdecken, wobei vorgesehen ist, das Sendegebiet zu erweitern.

Die SRG SSR idée suisse hat am 5. Oktober den Vorsteher des UVEK, Bundesrat Moritz Leuenberger, um eine entsprechende Bewilligung angefragt.

Die neue Vorsteherin des UVEK, Bundespräsidentin Doris Leuthard, hat am 3. November die entsprechende Bewilligung erteilt. Das italienischsprachige Regionaljournal Graubünden soll innert maximal dreier Monate seit dem letztgenannten Datum aufgeschaltet werden. (pd)

JUSO süd mit neuen Vorstandsmitgliedern

Südbünden Am Samstag hielten die Jungsozialistinnen und Jungsozialisten Grischun süd in Celerina ihre Generalversammlung ab. Im Jahresbericht konnte auf Erfolge zurückgeblüht werden, wie die Wiederwahl von Nicola Caduff in den Kreisrat Oberengadin und die Wahl von Flurina Bezzola als Grossrats-Stellvertreterin. Daneben war und ist die JUSO oft auf der Strasse anzutreffen, vor allem für ihre 1:12-Initiative, die letzte Woche mit 126 000 Unterschriften zustande gekommen ist.

Änderungen gab es in der Zusammensetzung des Vorstandskollektivs. Als Gründungsmitglieder schon seit über drei Jahren dabei, sind Alexandra Aronsky und Nicola Caduff auf die GV zurückgetreten. Neu in den Vorstand neben dem Bisherigen David

Weisstanner wurden Valeria Zweifel und Flurina Bezzola gewählt. Diskutiert wurde über die beiden anstehenden nationalen Abstimmungen am 28. November. Die JUSO GR süd sagt Ja zur Steuergerechtigkeitsinitiative der SP. Damit könne gestoppt werden, dass sich die Kantone mit Steuergeschenken gegenseitig Multimillionäre abjagen würden. Der Mittelstand hingegen werde von der Initiative nicht betroffen, auch nicht in Graubünden.

Entschieden zwei Mal Nein sagt die JUSO GR süd zur «fremdenfeindlichen Ausschaffungsinitiative» und zum Gegenvorschlag. Beide missachteten in krasser Weise den Grundsatz, dass das Strafrecht für alle Menschen gleich sein müsse. Wer keine Zwei-Klassen-Justiz wolle, müsse zu beiden Diskriminierungsbegehren Nein sagen. (dw)

Wasservogelzählung am 14. November

Celerina/Samedan Vor 43 Jahren fand die erste internationale Wasservogelzählung statt. Schon früher zählten engagierte Ornithologen und Ornithologinnen auf verschiedenen Gewässern Europas. Seit 1967 finden die Zählungen in allen Ländern koordiniert ca. Mitte Januar und ca. Mitte November statt. Es besteht ein Programm zur Überwachung der Vogelbestände und man kann Verschiebungen, Zunahmen und Abnahmen erkennen. Man versucht natürlich, die Gründe zu erforschen. Heute geht das Programm über Europa hinaus. Aus Asien und Afrika machen immer mehr Länder mit.

Die meisten Vögel, die wir in der Schweiz auf dem Wasser haben, stammen aus Nord- und Osteuropa. Die rund 150 000 Reiherenten – der häufigste Wintergast der Schweiz – kommen vorwiegend aus Russland. Der weiteste Fund einer beringten Reiherente stammt aus Ostsibirien, also 8000 Kilometer Flugweg entfernt. Die Kolbenente macht es umgekehrt. 20 000

bis 25 000 Kolbenenten fliegen für den Winter aus Spanien, also aus dem Südwesten zu uns. Zurückgegangen ist der Zwergtaucher – die Gründe kennt man noch nicht. Dank den Wasservogelbeobachtungen wurden vom Bund gewisse Wasservogelgebiete zu Reservaten erklärt. Der Schutz der Wasservögel hat in der Schweiz einen hohen Stand erreicht.

Die häufigsten Wasservögel sind im Engadin die Stockente und das Blässhuhn, gefolgt von Wasseramsel und Zwergtaucher. Seltener, aber immer wiederkehrende sind Bekassine, Eisvogel, Schwarzhalstaucher. Zu den Raritäten gehören Löffelente, Brandgans und Lachmöve. Der Vogelschutz Engadin lädt alle Interessierten zu dieser Zählung ein. Vorkenntnisse sind nicht nötig, ein Feldstecher ist von grossem Vorteil. Besammlungsort ist die Ochsenbrücke Samedan/Celerina. Datum ist der Sonntag, 14. November, Dauer von 9.00 bis ca. 14.00 Uhr. Anmeldung und Infos bei Joanna Herold, Tel. 081 852 58 13. (Einges.)

Gebirgslebewesen trotz Klimaerwärmung

Studie bringt teilweise überraschende Erkenntnisse

Tiere und Pflanzen in den Bergen überstehen eine Klimaerwärmung besser als solche im Flachland. Vielfältige Lebensräume bieten Gebirgslebewesen nämlich auf engstem Raum Rückzugsmöglichkeiten, wie Forscher der Uni Basel herausgefunden haben.

Bislang gingen Forscher meist davon aus, dass der Klimawandel Tiere und Pflanzen im Hochgebirge besonders hart treffen könnte, wie die Universität Basel mitteilte. Wird es nämlich wärmer, können sich die besonders kälteliebenden Organismen irgendwann nicht mehr in noch höhere Lagen zurückziehen.

An 76 000 Punkten erfasst

In der Fachzeitschrift «Journal of Biogeography» widerlegen nun aber Daniel Scherrer und Christian Körner vom Botanischen Institut der Uni Basel diese Annahme. Die Forscher massen zwei Sommer lang in Berghängen im Furkagebiet auf 2500 Metern über Meer die genauen Temperaturen, bei denen Pflanzen in der alpinen Landschaft leben.

Die Forscher benutzten dazu eine Infrarotkamera und diverse Bodensensoren. Damit konnten sie die Temperaturen an 76 000 Punkten in der Landschaft erfassen. Es entstand ein riesiges Mosaik – mit überraschenden Erkenntnissen: Auf kleinstem Raum können sich demnach die Temperaturen um bis zu 7 Grad unterscheiden.

Diese Nischen entstehen durch die Hangneigung und Hangrichtung zur Sonne und durch die Rauigkeit der Vegetationsoberfläche. Ein Hang besteht also aus sehr unterschiedlichen, warmen und kalten Kleinstlebensräumen, wie man sie im Flachland oder in Wäldern nicht kennt.

Pontresina Das Bellavita Erlebnisbad und Spa in Pontresina erhöht auf die Wintersaison die Preise. Im Schnitt steigen die Preise um 10 Prozent. Wie die Gemeinde mitteilt, gilt die Preiserhöhung ab dem 1. Dezember. Die Wintersaison-Abonnemente werden schon ab Montag, 15. November, zum neuen Preis verkauft.

Neu kostet das Winterabo 200 Franken (nur Erlebnisbad) respektive 480

Pontresina Anlässlich der Generalversammlung des HGV Pontresina vom 5. November im Hotel Steinbock durfte der Präsident 35 Mitglieder begrüßen. Die ordentlichen Traktanden der Generalversammlung wurden einstimmig genehmigt.

Vermischtes Sie sorgen für den nötigen Geschmack – zu viel Salz und Zucker ist allerdings schädlich für die Gesundheit. Ein hoher Kochsalzkonsum etwa erhöht das Risiko, an einer Herz-Kreislauferkrankung zu erkranken.

Die Weltgesundheitsorganisation WHO empfiehlt, nicht mehr als 5 Gramm Kochsalz pro Tag zu konsumieren. In der Schweiz liegt die Salzaufnahme mit Schatzungsweise rund 10 Gramm pro Person und Tag deutlich darüber, wie das Bundesamt für Ge-



Tiere in den Bergen passen sich besser der Klimaerwärmung an als bisher angenommen.

Das Hochgebirge bietet Lebewesen auf diese Weise auf kleinstem Raum Fluchtmöglichkeiten vor zu grosser Wärme. Frühere Messungen hätten zwar gezeigt, dass Temperaturen von Kleintieren und Pflanzen punktuell stark von der Luft abweichen könnten, heisst es in der Mitteilung. Doch das Ausmass der anhaltenden Kontraste überraschte die Forscher.

Scherrer und Körner simulierten am Computer, wie sich die Lebensbedingungen im Gebirge verändern könnten, wenn die Luft zwei Grad wärmer wird. Wenig überraschend zeigte sich, dass die kühlen Flächen kleiner werden. Aber nur gerade drei Prozent aller Temperatur-Nischen gehen ganz verloren.

Ab Dezember wird das Baden teurer

Franken (Erlebnisbad und Spa), was 20 Franken respektive 80 Franken mehr sind als vorher. Die Einzelpreise erhöhen sich von 10 auf 11 Franken (Bad) und von 24 auf 26,50 Franken (Bad und Spa). Für das 10er-Abo bezahlt man ab Dezember 95 fürs Bad und 225 Franken fürs Bad und Spa. Das sind 10 respektive 35 Franken mehr.

Einheimische Personen von Pontresina oder einer Partnergemeinde wie

Damit bleibt die Artenvielfalt laut den Forschern erhalten oder nimmt gar zu. Denn zusätzlich entstehen mit der Erwärmung wärmere Kleinlebensräume im Gebirge. Für die meisten Lebewesen bieten die Alpen deshalb in Zeiten des Klimawandels den sichereren Lebensraum als das Flachland, wo sich kleinräumige Ausweichmöglichkeiten nicht finden.

Aus früheren Epochen der Erdgeschichte sei bekannt, dass Berge immer wieder Rückzugsgebiete für Pflanzen und Tiere gewesen seien, zum Beispiel während Eiszeiten, schreiben die Wissenschaftler. Daher verdienten sie besonderen Schutz, wenn sich rasche Klimaänderungen ereigneten oder abzeichneten. (sda)

Celerina, Bever oder Samedan (nur Bad) bekommen Vergünstigungen, sie müssen aber den Einheimischen-Ausweis vorlegen. Ferienwohnungsgäste von Pontresina erhalten mit der Melde-scheinkopie ebenfalls reduzierte Eintrittspreise. Und auch Zweitwohnungsbesitzer von Pontresina können einen Ausweis für Vergünstigungen anfordern. Der Eintritt für Kinder bis 5 Jahre ist gratis. (ep)

HGV Pontresina vergibt Lehrlingspreise

Bei der Vergabe des «2. Preis von Pontresina» konnten folgende Lehrlinge geehrt werden: 1. Rang Celine Fähnrich, Büro Niggli + Zala AG, Treuhand & Immobilien; 2. Rang Giancarlo Salis, Seiler AG Hoch- und Tiefbau; 3. Rang Fontan Marco, Elektro Koller AG, und

Reich Yves, Maissen Elektroplanungen.

Der HGV Pontresina ehrt diese Lehrlinge für die guten Leistungen im Betrieb und in der Schule. Die Gewinner erhalten vom HGV Pontresina Preise in bar und als Gutscheine. (Einges.)

Zu süss und salzig schadet der Gesundheit

sundheit (BAG) auf seiner Webseite schreibt. Bis 2012 strebt das BAG eine Reduktion des Konsums auf 8 Gramm pro Tag an.

Zucker macht nicht einfach dick, sondern beeinträchtigt vor allem langfristig die Gesundheit, wie BAG-Ernährungswissenschaftlerin Nadine Stoffel-Kurt sagt. «Übermässiger Zuckerkonsum sorgt dafür, dass der Körper vermehrt Insulin produziert», erklärt die Expertin. Die Zellen werden dabei überfordert, sodass sie in der Fol-

ge zu wenig Insulin herstellten. Das könne zu Diabetes führen.

Wer zu viel Zucker isst, beeinflusst seinen Stoffwechsel zudem so, dass im Körper weniger Fett verbrannt wird. Dies sei vor allem bei Menschen mit Übergewicht problematisch, sagt Stoffel. Als weiteres Risiko für die Gesundheit bezeichnet die Ernährungswissenschaftlerin Snacks wie Schokoladriegel. In diesen sei nicht nur viel Zucker, sondern auch noch Fett enthalten. (sda)

Vorsprung durch Technik 



Der Audi A7 Sportback.

Ein völlig neues Fahrzeugkonzept mit innovativem Design, bei dem in jedem Detail die Kraft einer Stilikone steckt. Lang gezogene, fließende Linien strahlen Dynamik, Leichtigkeit und Eleganz aus. Ein Eindruck, der auf Anhieb alle Blicke auf sich zieht. Erleben Sie es selbst.

Jetzt bei uns!

Auto Mathis AG

Via Somplaz 33
7500 St. Moritz
Tel.: 081 837 36 37
Fax: 081 837 36 47

Für alle Drucksachen

einfarbig
zweifärbig
dreifarbig
vierfarbig...

Menükarten
Weinkarten
Speisekarten
Hotelprospekte
Rechnungen
Briefbogen
Notas
Kuverts
Jahresberichte
Broschüren
Diplome
Plakate
Preislisten
Programme
Festschriften
Geschäftskarten
Verlobungskarten
Vermählungskarten
Einzahlungsscheine
Geburtsanzeigen
Quittungen
Postkarten
Kataloge
usw...



Gammeter Druck AG
7500 St. Moritz
Tel. 081 837 90 90

Für diese Woche günstiger.

Bis Samstag, 13. November 2010, solange Vorrat

1/2 Preis



8.-
statt 16.-

Coop Les Classiques
Tafelschokolade
Milch Extra,
10 x 100 g

40% Rabatt



6.95
statt 11.70

Fanta Orange,
6 x 1,5 Liter

40% Rabatt



13.90
statt 23.80

Perwoll Fresh & Sport,
2 x 1,5 Liter, Duo

40% Rabatt



6.95
statt 11.60

Kleenex Original
Kosmetiktücher,
3-lagig, 4 x 88 Stück,
Quattro



Wir suchen:

Verkaufsstellenleiter/innen (50-100%)

Arbeitsort: Verkaufsstellen der Skischule St. Moritz
Salastrains oder Corviglia

Dauer, Pensum: 1. Dezember 2010 bis ca. 20. April 2011

Anforderungen:

- Gute bis sehr gute Kenntnisse in den Sprachen Deutsch, Englisch und Italienisch
- EDV-Kenntnisse
- Freude im Umgang mit Gästen

Einsatzbereich:

- Info und Verkauf am Schalter und am Telefon
- Kassenabschlüsse
- Disposition Mitarbeiter und allgemeine Reservationen in Zusammenarbeit mit der Leitung

Wanderleiter/in

(100%, auch geeignet für rüstige Rentner und Rentnerinnen)

Dauer, Pensum: Ab 20. Dezember 2010 bis 15. April 2011
Fünf-Tage-Woche, 09.00-16.00 Uhr
Montag bis Freitag

Anforderungen:

- Freude im Umgang mit unserer internationalen Kundschaft
- Sprachkenntnisse in Deutsch, Englisch und Französisch
- Es muss kein Skiunterricht erteilt werden, evtl. Schneeschuhwanderungen

Informationen und Bewerbungen an:

Snowsports St. Moritz AG, Via Stredas 14, 7500 St. Moritz
Telefon 081 830 01 01, info@skischool.ch

176.774.275

«Outlet» St. Moritz-Bad

Fashion-Concept Veila

Tolle Sache! Zur Weihnachtszeit!

**Offeriert sind
50% Rabatt**

**Auf Damen-, Herren- und
Kinder-Mode!**

Sie sind herzlich willkommen!

176.774.244

MORELL & GIOVANOLI

treuhand und immobilien fiduciario e immobiliare

Wir sind ein Treuhandunternehmen in Samedan und suchen ab sofort oder nach Vereinbarung eine/n:

kaufm. Angestellte/n
(Pensum 60 - 100 %)

- Sie bringen mit:**
- kaufmännische Grundausbildung
 - gute EDV-Kenntnisse
 - sehr gute Italienischkenntnisse (Wort/Schrift)
 - Erfahrung im Rechnungswesen

Sie sind:

- selbständig, exakt und diskret
- teamfähig, aufgeschlossen und freundlich
- belastbar

Sie erledigen:

- allgemeine Sekretariatsarbeiten
- Korrespondenz I und D
- Empfang / Telefon
- einfache Buchhaltungsarbeiten
- organisatorische Aufgaben

Wir bieten Ihnen:

- langfristige Anstellung
- zeitgemässe Anstellungsbedingungen
- Mitarbeit in einer jungen Unternehmung mit motivierten Mitarbeitern

Wir sichern strengste Diskretion zu und freuen uns auf Ihre schriftliche Bewerbung.

Morell & Giovanoli Treuhand
Bügl da la Nina 5
7503 Samedan
081 852 35 65

176.774.181

Madulain

4 1/2-Zi.-Hauptwohnung

Sehr schöner, moderner Ausbau, BJ 2008
Balkon, 2 PP in Tiefgarage
Wohnung 120 m² CHF 1'160'000
zuzüglich 2 Einstellplätze

Lauber Barbüda Treuhand
Suot Rachöгна, CH-7550 Scuol
T 081 862 28 83 - info@lauberbarbueda.ch
176.774.261


facebook

**Die EP/PL setzt auf
neue Kanäle**

Folgen Sie ihr auf Facebook
und werden Sie Fan.
(www.facebook.com/engadinerpost)

Hammer- Preise

45% Rabatt



3.20
statt 5.90

Blondorangen,
Spanien, Netz à 2 kg

1/2 Preis



1.85
per kg
statt 3.70

Zucchetti, Spanien,
Packung à 1 kg

1/2 Preis



9.-
per kg
statt 18.-

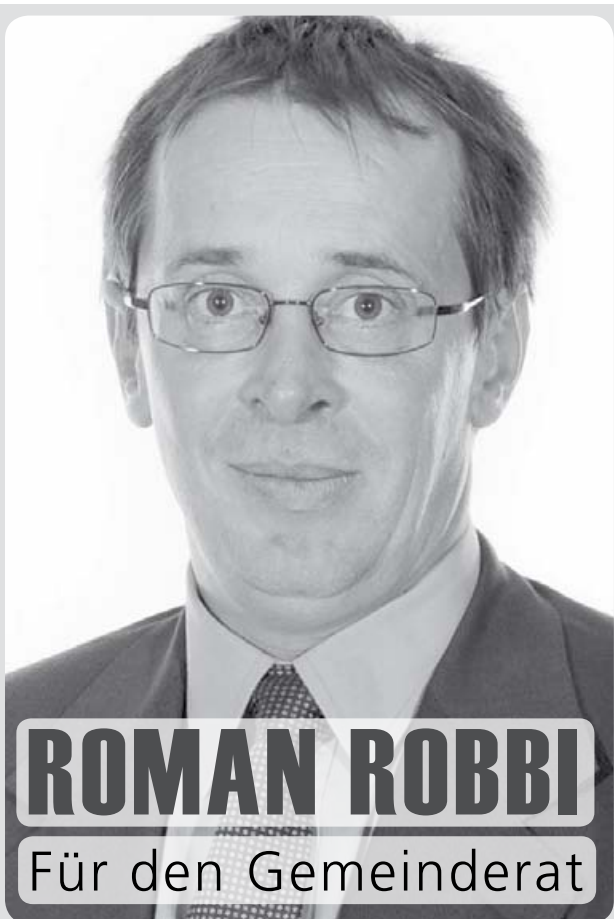
Coop Speck
geräuchert, ca. 600 g
in Selbstbedienung
erhältlich

40% Rabatt



12.50
per kg
statt 21.50

Rindsiedfleisch
durchzogen, Schweiz,
ca. 900 g
in Selbstbedienung
erhältlich



ROMAN ROBBI
Für den Gemeinderat

coop

Für mich und dich.

Die Engadiner Belle Epoque

Einheimische Tradition und europäische Impulse

Sie repräsentieren einen bisher stiefmütterlich behandelten Aspekt der Kunstgeschichte im Alpenraum, die Engadiner Hotels mit ihrer kunstvollen Ausstattung nach den ästhetischen Bedürfnissen einer vermögenden, reiselustigen Multikulti-Klientel.

Heilende Quellen, gleissende Sonne, prickelnde Höhenluft und all die reizvollen Naturjuwelen des höchstgelegenen, ganzjährig bewohnten Gebirgstales haben immer wieder Menschen aus der ganzen Welt angezogen. Das hat sich auch auf die kunstvolle Ausstattung der Hotels ausgewirkt, und darin unterscheiden sie sich von jenen anderer Tourismusregionen.

Vergessene Dekorationskünstler

Die Bündner Kulturhistorikerin Dora Lardelli, Leiterin des Kulturarchivs Oberengadin in Samedan, hat diesem Phänomen nachgespürt. Ihr Fazit: Die Engadiner Hotels der Belle Epoque stehen wie kaum ihresgleichen anderswo in einem Spannungsfeld zwischen einheimischer Tradition und Einflüssen aus ganz Europa, von Italien, Österreich und Deutschland über Frankreich, Belgien und England bis Marokko und Fernost.

Abseits der grossen Zentren und oft in Familientradition geführt, haben viele Engadiner Hotels ihr höchst persönliches Ambiente entwickelt, aber auch andere mit der Freizeit der Kurgäste in Zusammenhang stehende Einrichtungen wie Theater und Kaufhäuser, ja sogar Eisenbahnwagen und Kutschen. Die Malereien, Stuckaturen, Boiserien, Eisen- und Steinmetzarbeiten verleihen jedem Hotel seinen eigenen Charme. Die Interieurs sind das Werk zahlreicher Dekorationsmaler und Stuckateure, Künstler, die grösstenteils in Vergessenheit geraten sind.

Naturgelehrte und Panoramamalerei

Das Hochtal der Heilquellen und Naturschönheiten interessierte neben Kurgästen auch Forscher: Theophrastus Paracelsus von Hohenheim, der Medizinguru des Mittelalters, rühmte den St. Moritzer Sauerbrunnen als den europaweit wirksamsten. Der Zürcher Arzt und Naturforscher Conrad Gessner war von der einheimischen Flora begeistert, und der Universalgelehrte Johann Jacob Scheuchzer fertigte Zeichnungen des Engadins an. Sie verliehen dadurch dem von der Natur so reich beschenkten Hochtal internationalen Gewicht, waren so etwas wie dessen erste Promotoren.

1797 kreierte der einheimische Maler Tommaso Frizzoni das erste Landschaftsgemälde «Celerina und San Gian». Dann folgte der Boom der Lithografien und Panoramen, im Engadin speziell durch Elias Emanuel Schaffner. An der Weltausstellung 1873 in Wien brillierte das Engadin mit kunstvoll gepressten Blumen von Johann Luzi Krättli, und 1900 in Paris war ein «Pavillon für das Engadiner Panorama» von Giovanni Segantini geplant, scheiterte jedoch an der Finanzierung.

Heimkehrende Auswanderer

Aus wirtschaftlicher Not in früheren Jahrhunderten zur Auswanderung gezwungen, eroberten junge Bündner als erfolgreiche Zuckerbäcker und Cafetiers die europäischen Metropolen von Spanien bis Russland und sogar in Übersee. Insgesamt sollen es an die 10 000 in mehr als 1000 Städten gewesen sein. Die Erfolgreichen unter ihnen, die es zu Reichtum brachten, in-

vestierten nach der Rückkehr ihr Vermögen in schöne Häuser, in deren Ausstattung sich ihre Auslandsfahrt widerspiegelt.

Dasselbe gilt für die prächtig ausgestatteten Wohnhäuser einflussreicher Familien (wie Planta, Salis, Albertini), die als Politiker, Gesandte oder Geschäftsleute wohlhabend wurden und in genialer Weise städtische Bauformen mit ländlicher Umgebung zu verheiraten wussten, so dass ihre markanten, weil grossen Häuser nicht Fremdkörper, sondern Schmuckstücke darstellen.

Die ersten Hotels

Mit der Zunahme der Kurgäste stieg das Bedürfnis an konvenablen Unterkünften. So entstand in St. Moritz-Bad unweit vom Quellenhäuschen 1832 das Kurhaus, durch Umbau in St. Moritz-Dorf aus der Pension Fallar Mitte 19. Jahrhundert das Kulm Hotel und aus der Pension Beau-Rivage 1896 das Badrutt's Palace Hotel sowie in Pontresina aus der Wirtschaft zur Krone 1877 das Hotel Kronenhof. Direkt neu entstand in Sils 1862 das Hotel Alpenrose und 1875 das Hotel Edelweiss, in Pontresina 1870 das Hotel Roseg und 1876 das Hotel Languard.

Dabei entwickelte sich durch den Mix von Fremdem und Einheimischem eine regionale Stilvariante der Belle Epoque. So empfing den Gast im Vestibül des Kulm Hotels eine Alpendylle mit Steinadler und Gams, die weil die Hotelhalle pompejanische Ambiance verströmte. Oder im Hotel-Kursaal in Maloja realisierte der belgische Graf Camille de Renesse ein «Monte Carlo der Alpen», das umgeben war von Holzchalets (z. B. Hotel Schweizerhaus oder Segantini-Haus).

Blütezeit der Belle Epoque

Stilistisch richteten sich die Hotels nach Kaufkraft und Gusto der Gäste. Von 1850 bis 1880 dominierten Spätklassizismus und Neorenaissance. Mit Ausnahme des als Vergnügungstempel auf der Anhöhe von St. Moritz erbauten Kulm Hotel entstanden die ersten Engadiner Hotels in der Nähe von Heilquellen (Kurhaus in St. Moritz und in Scuol-Tarasp), an Poststationen und Passübergängen (Hotel Bernina in Samedan, Hotel Post in Silvaplana, Hotel Kulm in Maloja).

In der Blütezeit der Belle Epoque (1880 bis 1904) orientierten sich die Hotelbauten an der dreiflügeligen französischen Schlossanlage (Palace in Maloja, Kronenhof in Pontresina), am wehrbauartigen Burgentypus (Palace in St. Moritz und Walther in Pontre-



Hotel Maloja Palace (1882–1884) – ein Hauch vom Casino Monte Carlo in den Alpen.

Fotos: Kulturarchiv Oberengadin

sina) oder am Schweizer Holzchalet (Schweizerhaus Maloja, Schweizerhof St. Moritz). Innenarchitektonisch dominierte jetzt üppige Farben- und Formenpracht, die durch das aufkommende elektrische Licht erst richtig zur Geltung kam.

Neobarock und Neugotik

Auch der Neobarock, der sich – nach dem Vorbild der Pariser Oper – in Europa nach der Mitte des 19. Jahrhunderts ausbreitete, drang ins Engadin vor und bescherte den Hotelgästen in den Alpen das, was die Opernbesucher der Metropolen liebten: prächtige Gesellschaftsräume und ausladende Treppen. Typisch für diesen Stil ist das Grand Hotel Kronenhof in Pontresina mit dem beeindruckenden Wand- und Deckenschmuck der Brüder Otto Haberer (damals bekanntester Dekorationsmaler der Schweiz) und Ernst Haberer (Stuckateur).

Ein für Kirchen und öffentliche Bauten (Westminster, London und Rathaus, München) verbreiteter Stil, die englische Neugotik, tauchte im Engadin zuerst in den für die englischen Gäste gebauten Kirchen auf, dann aber auch in Hotels, ganz speziell im Badrutt's Palace in St. Moritz, mit den typischen Tudor-Bögen der Fenster und Durchgänge und den Spitzbögen

Das Buch

Das Buch zum Thema: «The Magic Carpet, Kunstreise zu den Oberengadiner Hotels, 1850–1914» (der Buchtitel spielt auf ein altes Reiseplakat an, gefunden auf einem Engadiner Dachboden); Dora Lardelli, Verlag Skira, Mailand und Genf, 2010; 336 Seiten mit 348 Abbildungen. Spezialverkauf im Kulturarchiv Oberengadin, Samedan, bis Jahresende 2010 (Tel. 081 852 35 31). Ausstellung im Kulm Hotel St. Moritz: 4./ 5. Dezember, ganztags und abends.

mit bunten Glasscheiben der Trennwände zwischen den Gesellschaftsräumen.

Grossen Einfluss auf die Dekorationsmalerei hatte die Entdeckung der farbigen Wandmalereien Pompejis Mitte 19. Jahrhundert, und dies bis ins Engadin, wovon im Theatersaal des Hotel Palace in Maloja die pompejanischen Kandelabermotive von Ott & Witt aus Zürich (1884) zeugen. Auch der Mailänder Dekorationskünstler Giacomo Campi bemalte 1896 im Vestibül des Kulm Hotels in St. Moritz farbige Wandpaneele analog jenen in den Villen von Pompeji. In einem impo-

santen Deckengemälde über dem Entree des Kulm Hotels stellte Giacomo Campi im Stile des Italienischen Akademismus in bewegter Szenerie die Verdienste des Hotelpioniers Johannes Badrutt dar: die «Erfindung» des Wintersports und das erste elektrische Licht.

Zweierlei Jugendstil

Als bei den Hotelgästen das Bedürfnis nach mehr Naturnähe, Aussicht und Ruhe aufkam (1904-1914), wählte man für den Hotelbau Standorte ausserhalb der Dorfkern (Waldhaus in Sils-Maria, Castell in Zuoz, Suvretta House und Carlton in St. Moritz, Walther in Pontresina). Zudem entstanden Aussichtsräume auf Muottas Muragl ob Pontresina oder Chantarella ob St. Moritz.

Anstelle historischer Malereien traten stilistische Pflanzenmotive in pastellfarbenen Tönen des Jugendstils (Speisesaal Hotel Edelweiss, Sils-Maria) oder dekorative Pergola-Motive (Speisesaal Hotel Schweizerhof, St. Moritz). Im Engadin manifestiert sich die «Art Nouveau» zudem in zwei unterschiedlichen Varianten, dem mehr internationalen und dem eher einheimischen Jugendstil, welcher letzterer sich an taleigener Dekorationstradition und an Naturmotiven orientiert.

Eine bekannte Grösse dieser Sparte war der Dekorationsmaler Kaspar Donatsch aus Celerina; im Speisesaal Hotel Edelweiss in Sils-Maria findet sich eines seiner Meisterwerke.

Segantini lässt grüssen

Die lokale Jugendstilvariante wurzelt in der künstlerischen Umsetzung von Natur- und Heimatthemen im Geiste von Giovanni Segantini und wurde im Hotelbau besonders durch die Architekten Nicolaus Hartmann jun. (Hotel Margna, Sils) und Karl Koller (Suvretta House, St. Moritz) entwickelt.

Nur akribische Recherche, wie sie die Kunsthistorikerin Dora Lardelli betrieben hat, macht die Kunstreise durch die Wunderwelt der faszinierenden Engadiner Hotels, die dank mutigen Hotelpionieren, ideenreichen Architekten und begnadeten Dekorationskünstlern entstanden sind, zum stilkundlichen Genuss. Und das Fantastische an dieser kunsthistorischen Zeitreise: Das Engadin bietet auch heute noch die Möglichkeit, zahlreiche Hotels in ihrer ursprünglichen Ausstattung zu erleben.

Heini Hofmann



Beeindruckende neubarocke Deckenmalerei im Grand Hotel Kronenhof in Pontresina.

Siege für Poschiavo und Samedan

Eishockey Die 3.-Liga-Eishockeymeisterschaft der Gruppe 1b ist mit zwei Heimsiegen gestartet. Der HC Poschiavo von Trainer Vitezlaw Dum besiegte vor 154 Zuschauern in Le Prese Celerina mit 7:5 Toren. Die Schiedsrichter sprachen in dieser Partie insgesamt 109 Strafminuten aus.

Der EHC Samedan kam in Vicosoprano zu einem 6:2-Startsieg über Silvaplana-Sils.

Am nächsten Samstag geht es mit den Partien Poschiavo – La Plaiv (19.30 Uhr, Le Prese), Bregaglia – Albula (20.00, Vicosoprano) und Celerina – Silvaplana (20.00, Celerina) weiter.

(skr)

Die Kurztelegramme:

EHC Samedan – HC Silvaplana-Sils 6:2 (3:1, 1:1, 2:0).

KEB Vicosoprano – 37 Zuschauer – SR: Näf/Meier.

Tore: 1. Pfister 1:0; 8. Conradin (Baumgartner, Lanfranchi) 2:0; 12. Pfister (Baumgartner, Lanfranchi) 3:0; 15. Claudio Meuli (Tim Holinger) 3:1; 24. Claudio Meuli 3:2; 40. Lanfranchi (Baumgartner, Conradin) 4:2; 48. Conradin (Pfister, Lanfranchi) 5:2; 49. Scheiwiler (Pedrolini) 6:2.

Strafen: 1-mal 2 Minuten gegen Samedan; 5-mal 2 Minuten gegen Silvaplana-Sils.

HC Poschiavo – SC Celerina 7:5 (2:0, 1:2, 4:3). KEB Le Prese – 154 Zuschauer – SR: Bieri/Hüppi.

Tore: 6. Emanuele Crameri 1:0; 17. Bontadelli (Tiziano Crameri) 2:0; 25. Stamm (Matteo Crameri, Schär) 2:1; 30. Tiziano Crameri (Alex Crameri, Manuele Vecellio) 3:1; 39. Brouwer 3:2; 43. Alex Crameri (Tiziano Crameri) 4:2; 45. Schild (Mondelli) 4:3; 49. Tiziano Crameri (Vecellio) 5:3; 52. Schild (Alder, Camozzi) 5:4; 52. Tiziano Crameri 6:4; 59. Stamm (Brouwer, Matteo Crameri) 6:5; 59. Tiziano Crameri (Alex Crameri) 7:5.

Strafen: 13-mal 2 plus 3-mal 10 Minuten (Sala, Dum, Vecellio) gegen Poschiavo; 9-mal 2 plus 1-mal 10 (Mondelli) plus 1-mal 5 und Spieldauerdisziplinarstrafe (Mondelli) gegen Celerina.



Seit er ans Aufhören denkt, wird er immer besser: Der bald 36-jährige Münstertaler Urs Imboden.

Engadiner Nachwuchs unterschiedlich

Eishockey In der offiziellen Nachwuchsmeisterschaft von Swiss Icehockey haben die Engadiner am letzten Wochenende unterschiedlich abgeschnitten.

Bei den Junioren Top der Region Ostschweiz war der klare Leader EHC St. Moritz spielfrei. Der CdH Engiadina unterlag zu Hause dem HC Prättigau-Herrschaft nach spannender Partie trotz 4:3-Führung nach 40 Minuten mit 4:5 Toren und bleibt auf dem zweitletzten Rang. In dieser Juniorenkategorie bestreiten die beiden Erstklassierten nach Neujahr die Finalrunde mit den jeweils beiden Ersten aus der West- und Zentralschweiz (zehn Spiele).

Bei den Novizen A besiegte St. Moritz den HC Thurgau mit 8:3, während Engiadina gegen Arosa beim 2:9 keine Chance hatte. Knapp 6:7 verloren die Mini A von Engiadina zu Hause gegen Prättigau-Herrschaft, St. Moritz seinerseits siegte 5:4 in Lustenau. Bei den Moskito A verlor St. Moritz auf der Ludains gegen die ZSC Lions mit 8:10 Toren, Engiadina siegte in der anderen

Gruppe gegen Rapperswil-Jona Lakers mit 8:5. (skr)

Junioren Top Ostschweiz, die letzten Resultate: Dübendorf – GCK Lions 4:3; Engiadina – Prättigau-Herrschaft 4:5; Bülach – Herisau 2:11. Der Zwischenstand: 1. St. Moritz 6 Spiele/17 Punkte; 2. Dübendorf 7/14; 3. Prättigau-Herrschaft 7/12; 4. Herisau 7/12; 5. GCK Lions 7/11; 6. Engiadina 7/3; 7. Bülach 7/3.

Novizen A, Gruppe 1, Ostschweiz: Engiadina – Arosa 2:9; St. Moritz – Thurgau 8:3. Der Zwischenstand: 1. Frauenfeld 7/21; 2. Arosa 7/13; 3. Chur 7/13; 4. St. Moritz 5/9; 5. Engiadina 6/9; 6. Thurgau 6/7; 7. GCK Lions 6/3; 8. Herisau 6/0.

Mini A, Gruppe 1, Ostschweiz: Lustenau – St. Moritz 4:5; Engiadina – Prättigau-Herrschaft 6:7. Der Zwischenstand: 1. Arosa 7/18; 2. Prättigau-Herrschaft 8/15; 3. Uzwil 6/11; 4. St. Moritz 7/11; 5. Chur 5/9; 6. Engiadina 6/7; 7. Lustenau 7/7; 8. Herisau 6/0.

Moskito A, Gruppe 1 Ostschweiz: St. Moritz – ZSC Lions 8:10. Der Zwischenstand: 1. Davos 7/21; 2. ZSC Lions 6/18; 3. Chur II 4/12; 4. Wallisellen 6/9; 5. Bülach 4/6; 6. Winterthur 5/6; 7. Prättigau-Herrschaft 6/6; 8. St. Moritz 5/3; 9. Urdorf 5/3; 10. Illnau-Effretikon 6/3; 11. Schaffhausen 6/3.

Moskito A, Gruppe 2 Ostschweiz: Engiadina – Rapperswil Jona Lakers 8:5. Der Zwischenstand: 1. Frauenfeld 6/13; 2. Chur I 5/12; 3. Pikes Oberthurgau 4/9; 4. Arosa 4/9; 5. Herisau 5/9; 6. Lustenau 6/9; 7. Dornbirner EC 6/8; 8. Engiadina 5/6; 9. Rapperswil Jona Lakers 5/3; 10. Wil 6/0.

FIS schüttet WM-Preisgelder aus

Schneesport An den verschiedenen Weltmeisterschaften des Internationalen Skiverbandes FIS gibts nächstes Jahr erstmals Preisgelder zu verdienen. Am meisten kassieren die Siegerinnen und Sieger an den alpinen Ski-Weltmeisterschaften in Garmisch-Parten-

kirchen (40 000 Franken). Im Skispringen der Männer ist ein WM-Titel mit 28 000 Franken dotiert, im Langlauf mit 16 000 Franken. Am tiefsten sind die Preisgelder im Snowboard (10 000 Franken für Rang 1) und in der Skiakrobatik (6000 Franken). (si)



FC-Brugg-Junioren trainierten in Celerina

Während einer Woche trainierten 68 Junioren des FC Brugg (Bild) im Oktober in und um Celerina. Gewohnt wurde im Hotel All in one Innlodge Celerina. Nicht nur Training stand auf dem Programm der jungen Aargauer Fussballer, sondern ebenso Spiele gegen Gleichaltrige des lokalen Fussballklubs Celerina, Abstecher nach St. Moritz und Pontresina, Picknicks, Spiele und Besuch einer Bäckerei, die Celeriner Games usw. ... (ep)

«Ich denke jedes Jahr, ich höre auf»

Urs Imboden erlebt im Herbst seiner Karriere einen Höhenflug

Er fuhr letzte Saison so konstant Ski wie nie zuvor. Als 18. im Weltcup-Ranking ist der für Moldawien antretende Urs Imboden der zweitbeste «Schweizer» Slalom-Fahrer. Am Sonntag startet der unverwüstliche Münstertaler zu seinem 105. Weltcup-Rennen.

FRANCO FURGER

Urs Imboden gehört mit seinen bald 36 Jahren zu den ältesten aktiven Athleten im Skizirkus. Der stille Kämpfer aus dem Val Müstair hat eine bewegende Karriere mit vielen Auf und Abs hinter sich. Seinen grössten Erfolg kann der Slalom-Spezialist an den Olympischen Spielen 2002 feiern, als er Fünfter wird. Die Bronzemedaille verpasst er um lediglich 7 Hundertstelsekunden. Ähnlich gut ist er im Weltcup nur zwei Mal klassiert. Im Jahre 2000 kann er ebenfalls einen fünften Rang verbuchen und in der vergangenen Saison, zehn Jahre später, wird er beim Weltcup-Slalom in Wengen Siebter. Es ist die Auferstehung eines unermüdeten Kämpfers.

Zwischen diesen beiden bislang einzigen Top-Ten-Klassierungen im Weltcup erlebt Imboden ein langes Tief. Nach seinem Erfolg an den Olympischen Spielen läuft es je länger je weniger gut. Er verpasst regelmässig die Qualifikation für den zweiten Lauf und fällt im Weltcup-Ranking weit zurück. Schliesslich versetzt ihn Swiss Ski in den Regionalverband zurück. Der Tiefpunkt. «Ich verspürte damals grossen Druck, mit dem ich wahrscheinlich nicht gut umgehen konnte», sagt er zur schwierigsten Zeit seiner Karriere.

Beste Saison der Karriere

Doch Urs Imboden gibt nicht auf. Er erwirbt den moldawischen Pass und beantragt bei der FIS einen Nationenwechsel. Dadurch kann er in den Weltcup zurückkehren, wo er seit der Saison 2006/07 als Einzelkämpfer unter der Flagge Moldawiens startet. Der Nationenwechsel habe ihn lockerer werden lassen, meint er. «Mir sind auch andere Dinge wichtig als nur Ski fahren.»

Seither geht es wieder aufwärts. In der vergangenen Saison fährt er so gut Ski wie nie zuvor. Er klassiert sich regelmässig unter den besten 20, verpasst den Einzug in den 2. Lauf nur zwei Mal. Ende Saison ist er die Nummer 18 im Slalom-Ranking und damit der zweitbeste «Schweizer» hinter Silvan Zurbriggen.

«Ich denke jede Saison, ich höre auf. Doch dann hänge ich trotzdem wieder ein Jährchen an», sagt Imboden schmunzelnd. Der stetige Erfolg motiviert ihn, weiter zu machen, weiter zu kämpfen. «Ich will mich in dieser Saison nochmals verbessern und werde versuchen, mit mehr Risiko Ski zu fahren. Denn weit nach vorne kommt man nur mit totalem Angriff», sagt der Routinier. Er freut sich, dass es am Sonntag im finnischen Levi mit dem Slalom-Weltcup losgeht. «Ich bin noch nicht in Topform, aber ich fühle mich gut und bin bereit für den Winter.» Sein Formaufbau hat er auf Januar und Februar ausgerichtet, wenn die meisten Slalom-Weltcups und die WM in Garmisch stattfinden.

Als Einzelkämpfer von Rennen zu Rennen fahren ist nicht leicht. So

Engadiner Schneesportler im Fokus

Die EP/PL stellt die besten Engadiner Schneesportlerinnen und Schneesportler in einer losen Serie vor. Wo stehen sie vor dem Saisonstart? Was sind ihre Ziele? Wie wollen sie diese erreichen? Zu Wort kommen Ski fahrer, Langläufer, Snowboarder, Skispringer und Biathleten. Heute ist Urs Imboden an der Reihe. Der für Moldawien antretende Münstertaler startet am Sonntag in seine 14. Weltcup-Saison als Slalom-Spezialist. (ep)

begleiten ihn kein Servicemann und keine Physiotherapeuten. Die Skis präpariert er selber und zur Erholung müssen Dehnübungen und ein heisses Bad im Hotelwhirlpool ausreichen. Ganz allein ist Imboden aber nicht unterwegs, sein Trainer Hans-Daniel Fahrner begleitet ihn an die Rennen und hilft ihm, wo immer es geht. Als Kleinstteam zu reisen habe aber auch Vorteile. Man sei viel flexibler als grosse Mannschaften und finde auch kurzfristig ein Hotel oder einen Flug. Für Trainings schliessen sich Imboden und Fahrner mit anderen kleinen Teams zusammen. Letzte Woche trainierte Imboden zum Beispiel mit den Kroaten im Mölltal und konnte sich so mit dem Top-Fahrer Ivica Kostelic für Levi vorbereiten. «Zu Beginn habe ich mich schwer getan mit dem Nationenwechsel. Im Nachhinein muss ich aber sagen: Es hat sich gelohnt, denn ich lerne sehr viel. Es ist eine gute Lebensschule, wenn man vieles selber organisieren muss.» Finanzieren kann sich der Münstertaler über Sponsoren; zwei deutsche Firmen, ein Metallbau-Unternehmen und ein Objektplanungsbüro, unterstützen ihn. Bekleidung gibt es von Daniel Albrechts Marke Albright, Skis von Fischer.

Ski fahren ist nach all den Jahren noch immer eine «Herzsache» für Urs Imboden. «Das Gefühl, wenn ein Rennen nach Plan aufgeht, ist unbeschreiblich.» Und was ist nach der Ski-Karriere? «Klar mache ich mir Gedanken, aber genaue Pläne habe ich noch nicht.» Wenn er diese hätte, hätte er wohl schon lange aufgehört, meint er.

Möge Urs Imboden dem Skisport noch eine Weile erhalten bleiben. Seine Leidenschaft und sein Durchhaltewille sind vorbildhaft.

Celeriner Frauen jetzt Zweite

Eishockey Die Frauenmannschaft des SC Celerina ist in der C1-Meisterschaft weiter im Vormarsch. Die Engadinerinnen siegten am letzten Samstag beim HC Ceresio klar mit 8:5 Toren und verbesserten sich in der Rangliste auf Platz 2. In Rivera lagen die Celerinerinnen nach 36 Minuten nach fünf Toren innert fünf Minuten bereits mit 8:2 in Front, ehe Ceresio

noch eine Resultatkorrektur gelang. Die Treffer für die Engadinerinnen erzielten Anita Crameri-Micheli (3), Patrizia Chiavi (2), Tamara Gerber, Denise Tinner und Naomi Del Simone. (skr)

Frauen C1: Ceresio – Celerina 5:8; Chur – Lustenau 2:11; Luzern – Thurgau 0:5 forfait. Der Zwischenstand: 1. Thurgau 4/9 (23:8); 2. Celerina 4/9 (29:20); 3. Chiasso 2/6; 4. Chur 3/6; 5. Lustenau 3/3; 6. Ceresio 3/0; 7. Luzern 3/0.

Plausch gepaart mit Ehrgeiz und viel Spielfreude

11. Badminton Engadin Open in Samedan

Das Team «Oldies verstärkt» aus Davos gewann die elfte Austragung des Badminton Engadin Open nach sechs spannenden Partien in der Finalrunde.

Am vergangenen Samstag führte der BC Engiadina das elfte Badminton Engadin Open in der Mehrzweckhalle Promulins in Samedan durch. Der Versuch, das Plausch-Turnier vom September in den November zu verlegen, hat sich ausgezahlt: 28 Teams haben sich angemeldet, vier mehr als im Vorjahr.

Das Turnier eröffneten die 12 Jungs und Mädchen beim 8. Kids-Turnier um 11.00 Uhr mit dem Einzel. In zwei Kategorien («Grosse» und «Kleine») kämpften sie um möglichst viele Punkte.

Um 13.00 Uhr wurde das Badminton Engadin Open mit der Vorrunde gestartet. In den sieben ausgelosten Vierergruppen – die stärksten Teams wurden gesetzt – trugen die Mannschaften drei Partien aus. Eine Partie beinhaltete zwei Einzel und ein Doppel, die jeweils acht Minuten dauerten.

Bereits in den Vorrundenspielen bekamen die Zuschauer sehr gute und spannende Ballwechsel zu sehen. Kräftemässig unterlegene Teams versuchten, den Niveauunterschied mit viel Kampfgeist wettzumachen, was auch immer wieder gelang. Auf den sieben Spielfeldern herrschte eine lockere Atmosphäre. Spielerinnen und Spieler, die sich zum ersten Mal in der ungewohnten Sportart Badminton versuchten, freuten sich über jeden gewonnenen Punkt. Die familiäre Komponente kam ebenfalls nicht zu kurz:

In verschiedenen Teams spielten Mutter/Tochter, Vater/Tochter, Vater/Sohn mit oder dann kam es zu Duellen Vater gegen Sohn oder Geschwister gegeneinander.

Doppel beendeten das Kids-Turnier
Um 15.00 Uhr ging das Turnier für die jungen Spielerinnen und Spieler mit dem Kids-Doppel weiter. Sie zeigten bereits gute Ansätze und versuchten, das Gelernte aus den Kids-Trainings in Punkte umzusetzen. Voll motiviert und mit viel Einsatz kämpften die drei Doppel in den beiden Kategorien um den Sieg. Mit leuchtend roten Backen warteten die Buben und Mädchen nach den anstrengenden Spielen gespannt auf die Preisverteilung.



Kids-Turnier-Spieler Fabrice Kohler beim Backhand-Return.



Mit vollem Einsatz: Rachel Niggli von den «Cup Cakes».



Die «jungen Wilden»: Lukas Pinggera und Claudio Donat vom Team «SBT».

Fotos: Christoph Donat

Spannende Ausgangslage

Die Finalrunde startete um 17.00 Uhr mit den vier Siebnergruppen. In der stärksten 1. Gruppe trafen die sieben Erstplatzierten der Vorrunde aufeinander. Auch in den anderen drei Gruppen (mit den Zweit-, Dritt- und Viertklassierten) ging von Beginn weg die Post ab, da nun die Teams spielerisch in etwa gleich stark waren. Vom Ehrgeiz angestachelt, entwickelten sich viele hartumkämpfte Spiele mit

knappem Ausgang, oftmals entschied nur ein einziger Punkt über den Sieg.

Das Team «Oldies verstärkt» aus Davos war am stärksten, gewann seine sechs Partien (zweimal 3:0 und viermal 2:1) und holte sich den Turniersieg vor dem zweiten Davoser Team «Schnell und gschwind». Dritte wurden die Engadiner Stefan Trutmann und Claudio Filli vom Team «Zürigschnätzlets» (Open-Sieger 2007). Auf Platz vier folgte das dritte Team aus

Davos «Extrem motiviert» vor der «Simpson-Family». Den sechsten Platz erkämpften sich die jungen Engadiner «SBT» vor den «Die drei !!!».

Schöne Preise konnten sich die Teams auf den Rängen eins bis drei jeder Gruppe bei der Rangverkündigung aussuchen. Für einige Spielerinnen und Spieler wird das Turnier hingegen mit etwas Muskelkater in der Erinnerung haften bleiben. Der organisierende BC Engiadina hofft natürlich, dass sie trotzdem auch bei der 12. Austragung wieder dabei sein werden.

Christoph Donat

Rangliste:

Engadin Open Gruppe 1: 1. Oldies verstärkt; 2. Schnell und gschwind; 3. Zürigschnätzlets; 4. Extrem motiviert; 5. Simpson-Family; 6. SBT; 7. Die drei !!!
Gruppe 2: 1. Vinschger Wind; 2. Dream Team; 3. Flachländer; 4. Schwab-Team; 5. Pichalains; 6. Tschütscharöl; 7. Ligretto.
Gruppe 3: 1. Phimaco; 2. Stechers; 3. Grashüpfer; 4. D'Pflöck; 5. LC 1; 6. VAS; 7. Nobody is perfect.
Gruppe 4: 1. Hoppla Schorsch; 2. Sega-Team; 3. Leluzibu; 4. Die drei ???; 5. Girasole; 6. Cup Cakes; 7. D'Hirtä.
Kids-Turnier – Einzel, «Grosse»: 1. Ramona Mevio; 2. Fabrice Kohler; 3. Nico Huder; 4. David Walpen; 5. Gian-Luca Böhm.
Einzel, «Kleine»: 1. Nadine Künzli; 2. Thierry Kohler; 3. Armin Luzi; 4. Laila Spreiter; 5. Mattia Senti; 6. Damaris Oberholzer.
Doppel, «Grosse»: 1. Nico Huder/Fabrice Kohler; 2. Ramona Mevio/Armin Luzi; 3. David Walpen/Flavia Huder.
Doppel, «Kleine»: 1. Mattia Senti/Nadine Künzli; 2. Gian-Luca Böhm/Laila Spreiter; 3. Damaris Oberholzer/Thierry Kohler.



Bikeprofi Lukas Buchli, Nationalpark Bike-Marathon-Sieger 2010, gibt auch auf dem Badminton-Court alles.

Ski fahren in der Schweiz wird teurer

Tourismus Die Schweizer Bergbahnen schlagen angesichts ihrer Ertragslage, hoher Strompreise und grosser Investitionen im Winter auf. Die Abonnemente für ein bis sechs Skitage verteuern sich um durchschnittlich 1,8 Prozent, wie der Verband bestätigte.

Roman Weissen, Sprecher beim Verband Seilbahnen Schweiz, sagte, die Bahnen würden eine vorsichtige Preispolitik betreiben. Einige Bahnen hätten einzelne Preise sogar gesenkt, andere die alten beibehalten, erklärte Weissen. Einzelne Bahnen hätten bei der einen oder anderen Kartenkategorie den Preis leicht erhöht. Nicht berücksichtigt seien dabei aber die neuen Rabatte und Sonderangebote. Insgesamt seien die Preise inflationsbereinigt gleich geblieben, erklärte Weissen. (sda)

Match Race 2011: Datum fixiert

Segeln Das St. Moritz Match Race wird im kommenden Sommer vom 30. August bis 4. September 2011 im Engadin ausgetragen. «Wir schätzen uns glücklich, bereits jetzt in der Lage zu sein, das Datum der nächsten Auflage des Anlasses bekannt geben zu können», freut sich Christian Scherrer, Präsident des Organisationskomitees des St. Moritz Match Race. «Unsere Regatta hat in der ganzen Welt Berühmtheit erlangt und geniesst unter den teilnehmenden Seglern enorme Sympathie, nicht zuletzt dank den Segelbedingungen, die sie bei uns antreffen und der speziellen Gastfreundschaft, die wir ihnen bieten. Was unsere treuen Partner anbelangt.»

Das St. Moritz Match Race bildet eine der wichtigsten Etappen innerhalb des Wettkampfkalenders dieser

Disziplin und ist zugleich auch der bedeutendste Match-Racing-Anlass der Schweiz. Sein Resultat zählt für die Match-Racing-Weltmeisterschaftswertung des Internationalen Segelverbandes, der ISAF World Match Racing Tour, ist als Grad-1-Event eingestuft – und gehört damit zu den weltweit wichtigsten Anlässen. Die Auflage 2010 war ein voller Erfolg und feierte den Franzosen Mathieu Richard als Sieger, seines Zeichens auf Platz 1 der World Match Racing Tour. Die Match-Racing-Weltmeisterschaft gehört, gemeinsam mit dem America's Cup und dem Volvo Ocean Race, zu den drei Anlässen mit der Bezeichnung «Special Event». Die Match Racing Tour 2010 zählte zehn Etappen. Die Saison findet im Dezember in Malaysia mit dem prestigeträchtigen Monsoon Cup ihren Abschluss. (pd)



Zürich und der Langlauf

Von zahlreichen Zürcher Plakatwänden grüssen dieser Tage diese Plakate eines Engadiner Geschäftes und propagieren den Langlauf in Pontresina. Ein eher seltenes Bild in den Schweizer Grossstädten, denn meist wird mit alpinen Sujets und Emotionen für Ferien im Engadin geworben. (ga)

Foto: Gian Andreossi

Familienkino im Ciné Scala

St. Moritz Wie jedes Jahr im November lädt der ökumenische Kultur Klub Kirche St. Moritz alle Generationen ein, sich im Kino Scala in St. Moritz für einen nicht allsonntäglichen Filmnachmittag zu treffen.

Zu einem ermässigten Kinointritt sind am nächsten Sonntag während ca. drei Stunden zwei neuere – sowohl für Kinder als auch für Erwachsene speziell ausgewählte – Filmwerke zu sehen: Um 14.00 Uhr steht der Trickfilm: «Konferenz der Tiere» auf dem Programm, den man als 3D-Film geniessen kann. Die anschliessende Pause mit Kuchen, Kaffee und anderen Getränken gibt Gelegenheit zum Plaudern, bevor um ca. 16.00 Uhr mit «Oceans – Das Geheimnis der Weltmeere», ein faszinierender Naturfilm auf die Leinwand projiziert wird.

Mit dem traditionellen Filmnachmittag endet das diesjährige Programm des Kultur Klub Kirche. Die ökumenische Arbeitsgruppe ist bereits wieder mitten in den Vorbereitungen, um im kommenden Jahr mit Vorträgen, den «Thé littéraire» in der St. Moritzer Bibliothek, Tagesexkursionen, punktuellen Reiseangeboten und eben auch mit regelmässigen Nachmittagsfilmvorführungen auf anregende Weise Bildung und Kontaktmöglichkeiten anzubieten.

Die Evangelisch-reformierte und die Katholische Kirchgemeinde St. Moritz sowie «Il Binsau» – Evangelisch-reformierte Kirchgemeinden im Oberengadin – zeichnen als Verantwortliche dieses vielseitigen, immer öffentlichen Programmes.

(Einges.)

Besinnliche und heitere Geschichten

St. Moritz Morgen Freitag um 15.00 Uhr findet in der evangelischen Badkirche in St. Moritz die nächste Lesung: «Heiteres und Besinnliches zum Zuhören» statt.

Die von Ingelore Balzer, Ottilia Fantini und Mietta Scherbel ausgewählten Texte unterbrechen eine Stunde lang den Alltag und laden interessierte Zuhörerinnen und Zuhörer ein, sich im schönen Kirchenraum sowohl Unterhaltsames als auch Nachdenkliches vorlesen zu lassen.

Dieses ökumenische Angebot der Kirchgemeinden von St. Moritz steht im Winterhalbjahr einmal im Monat auf dem kirchlichen Veranstaltungskalender, ist öffentlich und kostenlos. Eine freiwillige Kollekte geht am Ende des Winters an das Kinderdorf «Kariat Yearim», das sich in Israel für benachteiligte und traumatisierte Kinder aller dort ansässigen Bevölkerungsgruppen einsetzt und sich unter anderem auch intensiv für die Bildung arabischer Kinder stark macht.

(Einges.)



Engadiner Sgraffito-Weisheiten

«Minchün s'impo dal lö ch'el sto, la vit'as do scu ch'ün la fo, scu cha ün so, e scu ch'ün po, bain imsüro vegn bön e pcho.»

Sinnemäss: «Jeder Mensch kann selber beeinflussen, an welchem Ort er wohnt. Das Leben ergibt sich daraus, wie einer es angeht, wie einer es meistert und welche Möglichkeiten einer hat. Das Gute und das Schlechte werden jedem Menschen dann gut bemessen.»

Diese Inschrift an einem Haus in Bever besagt, dass jeder Mensch sein Leben beeinflussen kann, im Guten und im Bösen. Eine höhere Macht verteilt aber schlussendlich jedem Menschen seine Portion Glück und auch Unglück. Ist diese echt davon abhängig, wie dieser Mensch sein Leben gelebt hat? (ero)

Foto: Erna Romeril

Forum

Grosssägerei versus Rumantsch Grischun

Zugegeben, ein leicht irritierender Titel. Wenn ich mir aber die Berichtserstattungen vom Freitag, 5. November, zu Gemüte führe, dann verstehe ich die Welt nicht mehr. Da wird mit grossen Buchstaben und bezeichnenden Bildern aufgeführt, mit wie viel Geld, nämlich 40 Millionen Franken, sich der Kanton Graubünden an der Grosssägerei in Ems beteiligt! Und in anderen Artikeln über die Gruppierung Pro Idioms, die sich für Lehrmittel in den Romanischen Idiomen einsetzt, steht irgendwo, dass der Kanton mit der Herausgabe der Lehrmittel in nur noch einer romanischen Standardsprache jährlich 100 000 Franken spart. Da frage ich mich als Romane schon, ob da uns da nicht von oben

herab etwas aufgezwungen wird, was unsere Sprache, nämlich die gesprochenen und geschriebenen Idiome, auf kurz oder lang ausrotten wird, während auf anderen «Baustellen» grosszügig Geld nachgeschossen wird?

Selbstverständlich mag ein Grosssägewerk in Ems für den Kanton Graubünden eine grosse Bedeutung haben – hat dies aber nicht auch die Erhaltung der romanischen Idiome für die einzelnen Regionen im Kanton? Deshalb freut mich die Initiative der Gruppierung Pro Idioms und hoffe, dass die betroffenen Gemeinden alles dafür tun werden, um «unser» Romanisch zu retten.

Claudio Duschletta, S-chanf

Billigenergie für Stromeffizienz

Der neu ausgehandelte Stromvertrag der Engadiner Gemeinden mit den Engadiner Kraftwerken bietet den Konzessionsgemeinden eine hervorragende Chance für die Umsetzung der 2000-Watt-Gesellschaft und einen nachhaltigen Fussabdruck.

Mit dem Weiterverkauf des günstig erhaltenen Stromes zu marktgerechten Stromtarifen bekommen die Gemeinden wichtige finanzielle Mittel für Energieeffizienz und neue erneuerbare Energien. Die Mittel könnten zweckgebunden für die Sanierung von stromfressenden Elektroheizungen und die Förderung von Solar-, Biomasse- und Geothermie-Anlagen

eingesetzt werden.

Auf keinen Fall darf der Strom zu Schleuderpreisen den Stromkonsumenten weitergegeben werden. Das wäre energiepolitisch und ökologisch unsinnig. Mit tiefen Strompreisen würden die Gemeinden die Bemühungen für mehr Stromeffizienz und für einen nachhaltigen Fussabdruck torpedieren. Der ökologische Fussabdruck als Mass für den Ressourcenverbrauch beträgt in der Schweiz 2,8. Wir verbrauchen also fast drei Mal so viele Ressourcen wie die Erde auf die Länge bieten kann. Die Hauptursache des grossen Fussabdrucks ist der Energieverbrauch. Verda Graubünden

Forum Wahlen St. Moritz

Susi Wiprächtiger in den Gemeinderat

Wer sich politisch engagiert, sollte Vorstellungen darüber haben, wie die Zukunft von St. Moritz gestaltet werden kann. Zwar können einzelne Parlamentarierinnen und Parlamentarier die Welt nur zu einem kleinen Teil verändern. Doch sind gute, konstruktive und umsetzbare Ideen im Ge-

meinderat für das Gemeinwohl notwendig.

Genau diese hat Susi Wiprächtiger. Darum gehört ihr Name auf jeden Stimmzettel für die Gemeinderatswahlen am 14. November!

Carla und Sandro Giorgetta, St. Moritz

Der Herr ist nahe denen, die zerbrochenen Herzens sind, und hilft denen, die ein zerschlagenes Gemüt haben.

Psalm 103, 13

Alles ist nur Wandel, der uns jetzt trennt – schmerzlich trennt.

Marty Knapp-Lemmenmeier

29. Juli 1917 - 7. November 2010



In stiller Trauer:

Trudy Lemmenmeier, Susanna Knapp, Rodolfo Knapp, Ericamaria Keller-Knapp, Urs Knapp, Chasper Knapp, Franca Knapp, Ramun Knapp, Flurina Keller, Niculina Keller, Men Keller

Die Trauerfeier findet am Samstag, 13. November 2010 um 13:30 in der katholischen Kirche Scuol statt.

Anstelle von Blumen und Kranzspenden wird um eine Spende an Amnesty International gebeten (PC 30-3417-8).

Kontakt: Urs Knapp, Bildwis 5, 8564 Wäldi

Engadiner Post

POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch

Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 01 31, postaladina@engadinerpost.ch

Inserate:
Publicitas AG St. Moritz, Tel. 081 837 90 00
stmoritz@publicitas.ch

Verlag:
Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG
Tel. 081 837 91 20, verlag@engadinerpost.ch

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 8804 Ex., Grossauflage 17 585 Ex. (WEMF 2010)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Herausgeberin: Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 90, Fax 081 837 90 91
info@gammeterdruck.ch, www.gammeterdruck.ch
Postcheck-Konto 70-667-2

Verleger: Walter-Urs Gammeter

Verlagsleitung: Urs Dubs

Redaktion St. Moritz: Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 81, Fax 081 837 90 82
E-Mail: redaktion@engadinerpost.ch

Redaktion Scuol: @Center, Stradun 404, 7550 Scuol
Telefon 081 861 01 31, Fax 081 861 01 32
E-Mail: postaladina@engadinerpost.ch

Reto Stifel, Chefredaktor (rs)

Engadiner Post: Marie-Claire Jur (mcj), abwesend
Stephan Kiener (skr), Franco Furger (fuf),
Produzent: Stephan Kiener

Posta Ladina: Myrtha Fasser, Chefredaktor-Stellvertreterin
(mf), Nicolo Bass (nba),

Korrespondenten:
Ingelore Balzer (iba), Giancarlo Cattaneo (gcc),
Maria Cucchi-Dosch (mc), Gerhard Franz (gf),
Marina Fuchs (mfuf), Béatrice Funk (bef),
Ismael Geissberger (ig), Marcella Maier (mm),
Ursa Rauschenbach-Dallmaier (urd),
Erna Romeril (ero), Benedict Stecher (bcs),
Marianna Sempert (sem), Elisabeth Rehm (er)
Katharina von Salis (kvs)

Agenturen:
Schweizerische Depeschagentur (sda)
Sportinformation (si), Keystone-Bilderdienst (key)
Agentura da Noviteds rumantscha (ANR)

Inserate: Publicitas AG, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz,
Telefon 081 837 90 00, Fax 081 837 90 01
www.publicitas.ch

E-Mail: stmoritz@publicitas.ch

Verantwortlich: Andrea Matossi

Insertionspreise:
Einspaltige Millimeterzelle (25 mm breit) 91 Rp., Stellen
99 Rp., Ausland Fr. 1.07
Grossauflage: Fr. 1.19, Stellen Fr. 1.27, Ausland Fr. 1.37
zuzüglich 7,6% Mehrwertsteuer

Abo-Service:
Meinrad Schlumpf, Telefon 081 837 90 80
abo@engadinerpost.ch

Abonnementspreise (inkl. MWST.):

Inland: 3 Mte. Fr. 97.– 6 Mte. Fr. 119.– 12 Mte. Fr. 174.–
Schnupperabo für 1 Monat Fr. 19.–

Einzelverkaufspreis: Fr. 1.80

Abonnementspreise Europa:
3 Mte. Fr. 124.– 6 Mte. Fr. 188.– 12 Mte. Fr. 308.–

Abonnementspreise übriges Ausland: auf Anfrage

Die in dieser Zeitung publizierten Inserate dürfen von Dritten weder ganz noch teilweise kopiert, bearbeitet oder sonstwie verwendet werden. Ausgeschlossen ist insbesondere auch eine Einspeisung auf Online-Dienste, unabhängig davon, ob die Inserate zu diesem Zweck bearbeitet werden oder nicht. Jeder Verstoß gegen dieses Verbot wird vom Verlag rechtlich verfolgt.

Die letzte Seite.
Eine gute Platzierung
für Ihre Werbung.

Gewerbezentrum Surpunt
7500 St.Moritz, Tel. 081 837 90 00
www.publicitas.ch/stmoritz

publicitas

Engadiner Post

POSTA LADINA

Schmunzeln mit

Der Lehrer fragt die Klasse, was sie alles von Ägypten wissen. Markus: «In Ägypten gibt es eine Wüste.» Claudio: «In Ägypten gibt es Pyramiden.» Federico: «Mine Brüeder hette mine Velo gno!» Der Lehrer: «Was hat denn das damit zu tun?» Federico: «Und ä gypte nümme zruggl!»



Jazz-Genuss auf der Baustelle

Wer am vergangenen Freitag am mit Bauplastik verhüllten Hotel Schweizerhof in St. Moritz vorbei lief, staunte über jazzy Klänge, die auf die Strasse drangen. Was ist da los, das Hotel wird doch umgebaut und ist eine Grossbaustelle? Drinnen präsentierte sich eine aus Baubrettern provisorisch zusammengebaute Bühne. Rhoda Scott an ihrer Hammond-B3-Orgel und der junge Schlagzeuger Thomas Derouineau unterhielten mit ihren stark interpretierten Cover-Songs ein kleines Publikum. Die 72 Jahre waren Rhoda Scott nicht anzusehen. Mit Schwung, Ausdrucksstärke und barfuss spielte

sie ihre Orgel und versetzte die Zuhörer mehrfach ins Staunen. Unter ihnen brauste auch Christian Jott Jenny hin und her. Der umtriebige Intendant des Festival da Jazz St. Moritz holte Rhoda Scott erneut ins Engadin, nachdem sie im Sommer bereits für ein Highlight im Dracula Club gesorgt hatte. «Das Gratis-Konzert ist für alle Einheimischen gedacht, die Rhoda im Sommer verpasst hatten», meinte er schmunzelnd. Zwei weitere Jazz-Konzerte, laut Jenny eine Art «Best of Festival da Jazz», finden im Winter statt, dann im fertig umgebauten Hotel Schweizerhof. (fuf) Foto: Franco Furger

Polizeimeldungen

Enkeltrickbetrüger wieder aktiv

Bei der Kantonspolizei Graubünden sind am Dienstag fünf Anzeigen wegen versuchten Betruges zum Nachteil von älteren Leuten eingegangen. Vier davon geschahen in Chur, einer in Vicosoprano. Wie schon bei früheren Fällen wendete die Täterschaft den so genannten Enkeltrick an. Als Täter traten sowohl Frauen als auch Männer in Erscheinung. Sie gaben sich als Verwandte der Opfer aus und erzählten anschliessend, sich vorübergehend in einer finanziellen Notlage zu befinden und dringend einen grösseren Geldbetrag zu benötigen.

Die unbekanntenen Täter nutzen für ihre betrügerischen Machenschaften eine stets ähnliche Vorgehensweise: Sie rufen bei alleinstehenden älteren Personen an und geben sich jeweils als Enkel oder Neffen aus. Durch raffinierte Gesprächsführung erfahren die Betrüger viele Einzelheiten über das Umfeld und die Familienverhältnisse der Opfer. Dieses Wissen nutzen sie, um all-

fällige Zweifel der älteren Menschen zu zerstreuen. Dann geben sie eine finanzielle Notlage vor oder erklären, rasch eine grössere Geldmenge zu brauchen, beispielsweise für einen Hauskauf. Die Betrüger bitten die angesprochenen Personen, erhebliche Bargeldbeträge auf der Bank zu besorgen und den vermeintlichen Verwandten zu übergeben – natürlich mit dem Versprechen, das Geld in den nächsten Tagen zurückzahlen. Allerdings verschwinden sie dann mit dem Ersparten ihrer Opfer auf Nimmerwiedersehen.

Die Kantonspolizei Graubünden rät dringend, sich nicht auf solche Telefonanrufe einzulassen. Wer derartige betrügerische Anrufe erhält, wird gebeten, dies der nächsten Polizeidienststelle zu melden. Weitere Informationen zu Enkeltrickbetrüger können auf der Homepage www.kapo.gr.ch unter nachfolgendem Link abgerufen werden: Warnung vor Enkeltrickbetrüger. (kp)

Betrügerische E-Mails im Umlauf

In letzter Zeit ist die Kantonspolizei Graubünden vermehrt von besorgten Bürgerinnen und Bürgern darauf aufmerksam gemacht worden, dass sie E-Mails mit betrügerischem Inhalt erhalten haben. Es wird dringend geraten, auf solche elektronische Post nicht zu reagieren.

Im Umlauf sind aktuell zwei verschiedene Arten von E-Mails. Einmal wird dem Empfänger mitgeteilt, dass er illegal Musik-Dateien heruntergeladen und damit eine Urheberrechtsverletzung begangen habe. Um zu verhindern, dass die Staatsanwaltschaft Ermittlungen aufnehme oder um Unannehmlichkeiten wie Hausdurchsuchungen und Gerichtsterminen aus dem Weg zu gehen, soll man eine so ge-

nannte UKASH-Karte im Wert von 100 Euro kaufen und deren PIN an eine E-Mail-Adresse senden. UKASH ist eine Bezahlmöglichkeit im Internet.

Bei der zweiten Art von Betrugsmail wird der Empfänger aufgefordert, seine Angaben im PayPal-Konto (ebenfalls eine Bezahlmöglichkeit im Internet) zu überprüfen. Dazu wird ein Link zu einer Webseite angegeben, die genau so aussieht wie die Webseite von PayPal. Dahinter versteckt sich jedoch eine Betrugs-Webseite.

Die Kantonspolizei Graubünden empfiehlt Empfängern solcher und ähnlicher E-Mails, diese umgehend zu löschen. Vorsicht ist insbesondere geboten, wenn die Nachricht von einer unbekanntenen Absenderadresse verschickt wurde oder vom Empfänger eine Aktion (Hyperlink folgen, Anhang öffnen, persönliche Daten/Kontodaten angeben etc.) verlangt. Vor solchen so genannten Spam- oder Phishing-Mails kann man sich nicht mit hundertprozentiger Sicherheit schützen. Wichtig ist aber, dass das Betriebssystem des Computers und Anwendungen wie Anti-Viren-Programme durch regelmässige Updates auf dem neuesten Stand gehalten werden. Die Verfolgung der Urheber solcher E-Mails ist sehr schwierig, da diese unter falschem Namen oder vom Ausland aus agieren. (kp)

Keine Grossverdiener

Die Bergbahn-Angestellten-Löhne im Visier

Die Angestellten der Bergbahnen in Graubünden gehören nicht zu den Grossverdienern. Ihr Monatslohn beträgt im Schnitt 3480 Franken, wie die Bündner Regierung auf eine parlamentarische Anfrage bekannt gab.

Bergbahn-Angestellte über 20 Jahren beträgt vier Wochen, jener für unter 20-Jährige fünf Wochen. Viel besser verdient wird zum Teil in den oberen Etagen der Bergbahnen. Grosse Diskussion hatte unlängst der in der Öffentlichkeit publik gewordene Lohn des früheren Direktors der Lenzerheide Bergbahnen ausgelöst. Rainer Flaig ver-

diente rund 400 000 Franken jährlich. Mit der Abgangsentschädigung kassierte er im Geschäftsjahr 2009/10 insgesamt 805 000 Franken. Nach grossem Erstaunen und Unmut unter den Aktionären verzichtete Flaig auf die Abgangsentschädigung von 388 000 Franken. Er wolle nicht als Abzocker dastehen, begründete er seinen Entschluss. (sda)

Die 3480 Franken sind der durchschnittliche Monatslohn der acht grössten Seilbahnunternehmen in Graubünden, die zusammen etwa 80 Prozent des Bergbahnpersonals beschäftigen. Die Mindestlöhne liegen zwischen 2900 und 3800 Franken.

Nur wenige kleine Unternehmungen, die wirtschaftlich nicht gut dastünden, zahlten unter 3000 Franken pro Monat, schreibt die Regierung in der Antwort auf einen Vorstoss aus dem Grossen Rat. Der Ferienanspruch für

WETTERLAGE

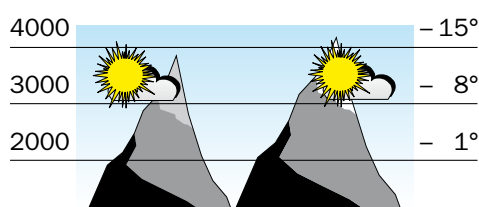
Ein Zwischenhoch legt sich über die Alpen. Doch die Wetterbesserung ist nur von kurzer Dauer. Über Westeuropa zieht bereits ein mächtiges Sturmtief auf, welches vor allem die Alpennordseite beeinflussen wird.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DONNERSTAG

Viel Sonnenschein, aber kühl! Am Morgen können sich gegen das Unterengadin zu noch ganz vereinzelte Störungsreste zeigen. Doch so wie im übrigen Südbünden setzen sich auch hier rasch trockene Luftmassen durch. Den Grossteil des Tages kann sich somit in ganz Südbünden strahlender Sonnenschein behaupten. Kaum eine grössere Wolke trübt das Himmelsbild. Trotzdem bleibt es relativ kühl. Erst gegen Abend kündigt sich eine Milderung an. Die Vorboten sind ausgehntere, hohe Wolkenfelder, welche aus Norden über Südbünden aufziehen.

BERGWETTER

Die Berge präsentieren sich grossteils frei, auch in der Silvretta lösen sich Störungsreste rasch auf. Das Bergwetter zeigt sich somit untertags von seiner schönen Seite. Der Höhenwind bleibt zwar lebhaft, stört aber kaum.



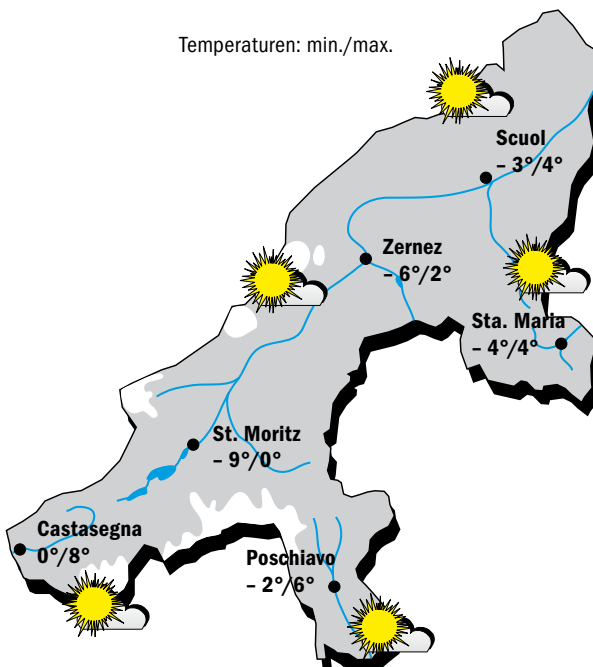
DAS WETTER GESTERN UM 08.00 UHR

Corvatsch (3315 m)	- 12°	SO 17 km/h
Samedan/Flugplatz (1705 m)	- 6°	windstill
Poschiavo/Robbia (1078 m)	3°	windstill
Scuol (1286 m)	- 2°	windstill

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Freitag	Samstag	Sonntag
0/7 °C	2/12 °C	0/11 °C

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Freitag	Samstag	Sonntag
- 1/5 °C	0/8 °C	1/5 °C

JEDEN MONTAG
fondue & cheese night
2 for 1

JEDEN DONNERSTAG
Ladies night
[ladies & gentlemen]
50% donnerstag
mexicanische & spanische spezialitäten

JULIER PALACE
verfrischend anders.

silvapiana_fon 081 828 96 44

ROFFLER METALLBAU

Neu: Wintergarten-Konfigurator, fragen Sie online nach.

- Wintergärten
- Verglasungen
- Glasfaltwände
- Storen
- Windschutzwände
- Sitzplatzdächer

T. 081 422 21 34
7250 KLOSTERS
WWW.ROFFCO.CH